

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktionen in BEOGRAD, Desisljeva ulica 4. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beifügen

Erster- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreise: Abholg. monatl. 23 Din, custellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Die rumänische Krise

Zacharias Voila von der Nationalzaramistischen Partei ausgeschlossen / Die Tätigkeit der Liberalen

B u k a r e s t, 6. September.

Die Exekutive der Nationalzaramistischen Bauernpartei unter des Ministerpräsidenten Dr. V a j d a - B o e v o d hielt gestern abends eine Sitzung ab, die bis Mitternacht dauerte und die sich mit der Flugschrift des Schwagers Dr. Manius, Zacharias V o i l a, dem Chefredakteur der Klausenburger Partzeitung „P a t r i a“, beschäftigte. Die Flugschrift ist „gegen die Kamarilla“ gerichtet, welcher der Vorwurf gemacht wird, „die Verfassung des Landes mit Füßen zu treten und es jedem unmöglich zu machen, selbstlos im Interesse des Staates zu arbeiten.“ Die Exekutive hat nun den Beschluß gefaßt, Zacharias Voila, ferner die Abgeordneten Cris, Lacar und Lentuzo wegen Verletzung der Parteidisziplin auszuschließen. Voila versuchte nämlich eine Ehrenrettung Manius, dessen Name im Selekti-Prozess wiederholt gefallen ist. Voila zielt in seiner Flugschrift „In letzter Stunde“ direkt auf die Umgebung des Königs. Dr. Maniu ist in einer Presseerklärung von den Behauptungen Voilas abgerückt, er lieh aber doch durchblicken, daß er mit dem Inhalt wesentlich einverstanden ist. Die Flugschrift

Voilas ist von den Freunden Manius im ganzen Lande verbreitet worden. Ob — wie man in politischen Kreisen ursprünglich dachte — noch die Möglichkeit vorhanden ist, die politische Krise wenigstens bis zum Herbst hinauszuschieben, werden die kommenden Tage erweisen. An diesbezüglichen Bemühungen hat es nicht gefehlt.

B u k a r e s t, 6. September.

Die Alliberalen Dr. Anghelescu, Sabeanu und Tartarescu haben den Beschluß gefaßt, die Fusionsverhandlungen mit den Jungliberalen fortzusetzen. Gleichzeitig teilten sie Duca die Maßnahmen mit, die sie zu ergreifen gezwungen sein werden, falls er der Fusion der beiden liberalen Fraktionen auch weiterhin Hindernisse in den Weg legen sollte.

Die „Lupta“ will wissen, daß die Regierungsnachfolge der Liberalen auch für den Fall gesichert ist, wenn die Fusion dennoch scheitern sollte. In diesem Falle würde bei einem Regierungswechsel nicht Duca, sondern Anghelescu mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden, der sich auf die Jungliberalen sowie auf die Parteien Argetolanus und Octavian Bogas stützen könnte.

Politik im Herbst

*** In der internationalen Presse werden in diesen letzten Wochen dem Leser die Dinge so geschildert, als ob Europa in voller Auflösung sich befände und als ob die Gegensätze zwischen den führenden Mächten kaum mehr zu überbrücken wären. Die französisch-italienischen und insbesondere die französisch-deutschen Beziehungen werden in einer Weise ausgelegt, geschildert, abgebogen und ausgewalzt, die sehr geeignet ist, alle Klarheit über die europäische politische Lage zu verwischen. Die giftigen Reptile in allen großen Zentren sind bemüht, sich in Verdrehungen der tatsächlichen Lage zu gefallen, und nur derjenige, der sich von dieser Presse und ihren nur allzu klaren Tendenzen nicht beeinflussen läßt, weiß, daß es anders, wirklich anders ist. Da wäre zum Beispiel die Frage der Reorganisation Mitteleuropas, die so dargestellt wird, als ob sie noch immer ein Objekt der Rivalität zwischen Frankreich und Italien wäre. Wenn auch vom Tarbleu-Plan berichtet wird, so ist es dennoch klar, daß im Donauraum die Dinge auf Grund eines Kompromisses zwischen Paris und Rom gestaltet werden, selbstverständlich unter Zustimmung Deutschlands und Englands, die ja auf Grund des Viererpaktes von allen Phasen der Verhandlungen entgegen informiert werden. Man muß beim Lesen der französischen und der englischen Boulevardpresse sehr vorsichtig sein, denn die amtliche Politik ist sowohl in Paris als auch in Rom immer weit davon entfernt, was die „Sprachrohre der öffentlichen Meinung“ fordern oder behaupten. Zwar ist der Viererpakt von den Parlamenten noch nicht ratifiziert, aber der Geist dieses Vertrages beginnt sich auch ohne Erledigung einer formalen Seite des Paktes schon wohlwollend auszuwirken. Wenn man die letzten französischen Ministerreden genau gelesen hat, so kann man schon den Unterton einer tatsächlich versöhnlichen Haltung herausfinden. Frankreich und England haben genau so ihre Innenfragen wie es auch Mussolini und Hitler im Innern keineswegs an Beschäftigung fehlt. Der europäische Bürger kann wirklich und trotz des Gezeters einer unverantwortlichen internationalen Presse ruhig schlafen, da das europäische Gleichgewicht noch nie so gut ausbalanciert war wie in diesen Tagen.

Der Geburtstag des Thronfolgers

B e o g r a d, 6. September.

Die Hauptstadt feiert seit gestern abends im Zeichen des Geburtstagsfestes S. Königl. Hoheit des Thronfolgers Peter. Die Häuser hatten schon gestern Flaggenschmuck angelegt. Den Höhepunkt erreichte der gefeierte Fackelzug durch die Hauptverkehrsader der Stadt. Heute früh fand auf der Banjica eine großartige Parade der Beograder Garnison statt, der in der Hofloge S. M. der König und J. M. die Königin mit dem Thronfolger beiwohnten. Dem Thronfolger gratulierten Ministerpräsident Dr. Erski und mehrere Minister im Namen der Regierung, worauf das Defilee der Truppen vor sich ging. Nach der Truppenrevue fand in der Schloßkapelle ein Festgottesdienst statt. Die Geschäfte blieben geschlossen, auch ruhte in den Betrieben jegliche Arbeit.

Bevölkerungszuwachs im Reich

B e r l i n, 6. September.

Der „Bölkische Beobachter“ bringt auf der ersten Seite einen Artikel, der die Tätigkeit der Reichsregierung seit dem 30. Jänner schildert. In diesem Artikel

heißt es u. a.: „Wie zielbewußt die Tätigkeit der Reichsregierung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens war, hat nicht nur die Arbeitsbeschaffung gezeigt, sondern vor allem auch die Bevölkerungspolitik. Nach einer staatlichen Statistik konnte in Würtemberg im zweiten Quartal ein erheblicher Geburtenüberschuß bei sinkender Mortalität beobachtet werden. Die Zahl der Geburten betrug dort auf 1952 Knaben und 1525 Mädchen, d. h. insgesamt 1022 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Besonders beachtenswert ist, daß die Knaben beherrschend dominieren.“

Die slowakischen Separatisten

F r a g, 6. September.

Die tschechoslowakische Öffentlichkeit sieht unter dem schweren Eindruck der slowakischen separatistischen Propaganda. In der ganzen Slowakei wird für die Abtrennung der Slowakei und ihre Einverleibung zu Ungarn Propaganda gemacht. Hunderttausende von Flugblättern sind in der ganzen Slowakei verbreitet worden. Da die Flugschriften in der Tschechoslowakei auf Postämtern ausgegeben wurden, wird im Allgemeinen angenommen, daß der Verband durch ein besonderes Geheimkomitee erfolgt ist. In den Flugschriften wird der Staat ungeheuerlich geschmäht, es winnelt darin von Befreiungen und heißt es dort wörtlich: „Die tschechische Löwe wimmert schon vor Furcht,

weil er die Slowakei nicht länger werde händigen können“. Weiters heißt es dort, die Slowaken würden die Tschechen mit Gewalt aus der Tschechoslowakei vertreiben. Die Prager Zeitungen meinen, diese Methoden seien jenen des Slowakenführers Pater S l i n t a ähnlich, der schon Reparationen für alles gefordert hatte, was die Tschechen aus der Slowakei fortgetragen hätten. Die Prager Blätter fordern energische Maßnahmen gegen die staatsfeindliche Tätigkeit der slowakischen Separatisten.

Auszeichnungen

B e o g r a d, 6. September.

Er. M. der König hat den nachstehenden Ministern den jugoslawischen Kronenorden erster Klasse verliehen: Dr. Sandija Karamehmedovic, Dr. Nijša Sumentovic, Dr. Orga Andjelinovic, Stjepan Erulji, Zifa Lazić, Dr. Radenko Stankovic, Dr. Pavoslav Hanzel und Mr. Ljuba Tomasic.

Das Urteil gegen die bulgarischen Kommunisten

S o f i a, 6. September.

Das Kriegsgericht in Stara Zagora hat im Prozeß gegen die kommunistischen Verschwörer von Kazanik gestern nachmittag das Urteil gefällt. Die Anklageschrift legt den Angeklagten zur Last, die Sekretärverhältnisse in Kazanik mit dem Geiste des Bolschewismus verfeucht zu haben. Vier Angeklagte wurden zum Tode, 15 hingegen zu insgesamt 120 Jahren Kerker verurteilt.

Die politischen Verhältnisse in Danzig

D a n z i g, 6. September.

Der Landesverband der Danziger Deutschnationalen Volkspartei hat für Mitte September einen Parteitag einberufen, auf dessen Tagesordnung als einziger Gegenstand die Auflösung der Partei steht. In der Begründung heißt es, daß die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Danzig diesen Schritt jetzt als zweckmäßig erscheinen läßt.

Die irische Frage

D u b l i n, 6. September.

Angeichts des Zusammenschlusses der drei oppositionellen Parteien wird in Regierungskreisen ernsthaft die Frage erwogen, die Entscheidung Irlands: Republik oder Dominion, nicht im Wege von Parlamentswahlen zu lösen, sondern durch ein Plebiszit, an dem alle 32 irischen Grafschaften teilnehmen würden.

Z ü r i c h, 6. September. Devisen: Paris 20.275, London 16.415, Newyork 359.50, Mailand 27.27, Prag 15.33, Wien 57.60, Berlin 123.35.

L j u b l j a n a, 6. September. Devisen: Berlin 1365.14—1375.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 181.58—183.18, Newyork 3958.27—3986.53, Paris 224.71—225.83, Prag 169.90—170.7, Triest 301.97—304.19, österr. Schilling (Privatelearing) 8.85.

genommen hatte, wieder weit übers Ziel geschossen hat.

Europa braucht angesichts dieses Winters, in dem die soziale und wirtschaftliche Not in den Ländern nicht abgelaßt hat, ausgiebig Ruhe. In Italien wird der Korporativstaat mühevoll aufgebaut, Hitler hat in Deutschland auf Jahre hinaus volle Hände zu tun, um sein Drittes Reich wohlhlich zu machen, in Frankreich steht man ratlos vor einem Sechsmilliardenbesitz und auch der englische Winter ist nicht frei von sozialen und wirtschaftlichen Besorgnissen. Unter solchen Umständen kann von einer „Frontstellung“ im Lager der Großmächte keine Rede sein, die allgemeine Situation gestattet es nicht, Vorstöße in Szene zu setzen, um ir-

gendein innerpolitisch wankendes Regierungsprestige aufzurichten auf Kosten der internationalen Verständigung. Wenn der italienische Faschismus sogar mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abschließt bei gegenseitiger Neutralitätssicherung, so ist das schon eine Tatsache, die Verhütung einflößt. Von Gewitterstimmung ist also keine Rede, jede Regierung ist mit ihren Innenfragen so sehr beschäftigt, als daß sie sich auf außenpolitischem Gebiete zu weit vorwagen dürfte. Die Zeiten, in denen mit Sanktionen gedroht wurde, sind endgültig vorüber. Je mehr wir uns von den Jahren des Kriegsendes entfernen, desto tiefer beginnt ein noch nicht völlig fertiges Solidaritätsgefühl zwischen den Völkern zu wach-

sen. Die schwere ökonomische und soziale Not hat die Chauvinisten aller Länder zur Besinnung gebracht, die Not lehrt beten und die Maßnahmen im Nachbarhaufe mit größerem Taktgefühl zu beobachten, selbst wenn es nur die Reinigung vom Ungeziefer ist. Als ob die Natur diesen Zustand in Europa mit ihrem Lächeln auszeichnen wollte, erleben wir einen Altweibersommer, dessen sonnige Tage zu den besten Hoffnungen berechtigen. Daran wird auch der giftige Tau, den die Presse der Weltmetropolen verbreitet, nichts zu ändern vermögen. Der Fall der Bier, dem nun auch die Sowjetunion beitreten soll, ist eine Garantie dafür.

Moskau wirbt um Deutschlands Neutralität

Eine sensationelle französische Meldung. — Rußland soll dem Viererpakt beitreten. — Mussolini als Vermittler zwischen Berlin und Moskau.

Paris, 5. September.

Die „Journier-Agentur“ meldet aus Rom, daß Mussolini die Absicht habe, Rußland zum Eintritt in den Viererpakt zu bewegen. Gleichzeitig meldet der „Matin“ aus Rom, daß der russische Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten habe, Mussolini um eine Vermittlung zwischen Deutschland und Rußland anzugehen. Rußland würde es gern sehen, wenn es auch mit Deutschland einen Nichtangriffspakt abschließen könnte nach dem Muster der Verträge, die es kürzlich mit seinen Grenzern sowie mit Italien und Frankreich abgeschlossen habe. Damit wolle sich Rußland die Neutralität Deutschlands sichern, denn gerade in Deutschland seien gewisse russisch-nationale Kreise bestrebt, die Abtrennung der Ukraine von der Sowjetunion zu erreichen.

Siegreiche Militärrevolte auf Kuba

Havanna, 5. September.

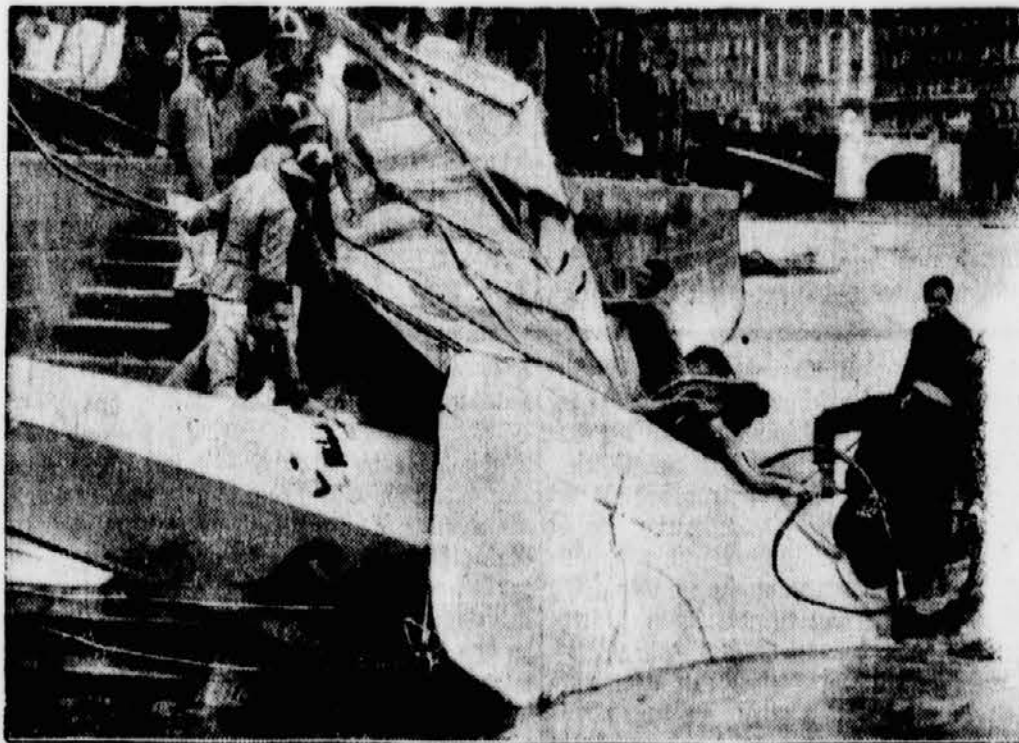
Die Revolte in der kubanischen Armee ist vollkommen gelungen. Sämtliche unter dem Regime des Präsidenten Machado ernannten und nach dem Umsturz auf ihren Posten belassenen Offiziere wurden abgesetzt. Zum Generalstabschef der kubanischen Marine ist der Sergeant Gonzalez und zum Polizeichef der Unterleutnant Laurant ernannt worden. Die Polizei hat sich hinter die neuen Männer der Armee gestellt. Die Revolutionäre haben bei den Jungkadetten Unterstützung gefunden, die den Rücktritt des Präsidenten Zepedes und die sofortige Ernennung einer neuen provisorischen Regierung fordern. Man erwartet allgemein auf Grund der letzten Ereignisse eine Intervention der Vereinigten Staaten.

Raubtierinvasion in Bosnien

Sarajevo, 5. September.

Berichte aus Mostar besagen, daß in den Gemeinden Umoljani, Biševani, Buljine, Crni vrh und manchen anderen Orten in den letzten Tagen starke Wolfsrudel gesichtet wurden, die die einsamen Täler durchstreifen und auch schon Angriffe auf abseits liegende Höfen unternommen haben. In der Gemeinde Umoljani überfielen an 120 Wölfe eine Herde, belagerten die beiden Hirten in ihrer Hütte und zerrissen unterdessen sieben Schafe. Auch das Auftauchen von Wölfen wird gemeldet, die sich in auffälliger Weise in der Nähe menschlicher Behausungen gezeigt haben. Die Landbevölkerung sieht in dieser Raubtierinvasion ein Vorzeichen für einen außergewöhnlich grimmigen und langen Winter.

Flugzeug-Notlandung mitten in Wien



Gebungsarbeiten an dem versunkenen Flugzeug.

Am Sonntag mußte ein Polizeiflieger, der mit einem Doppeldecker über dem Stephansdom einen Privatflug ausführte, infolge eines Motordefekts im Donau-Kanal notlanden, wo das Flugzeug versank. Die drei Insassen konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten und heil an Land gebracht werden.

Papen reist nach Budapest

Befestigung der ungarisch-deutschen Freundschaft / Eine Bürgerschaft für die Lösung des Donauproblems

Budapest, 5. September.

Wie die Regierungspresse meldet, wird der deutsche Vizelanzler von Papen demnächst Budapest besuchen. Papens Besuch ist als Erwiderung des seinerzeitigen Berliner Besuches durch den Ministerpräsidenten Gömbös zu werten. In hiesigen politischen Kreisen wird mit Sicherheit angenommen, daß bei dieser Gelegenheit große politische Besprechungen über die Fragen des Donauraumes stattfinden würden. Papen hat dem Berichterstatter des „Független Szó“ in Nürnberg erklärt, daß die Wiederanfrischung des deutschen Volkes, wie sie auf der Nürnberger Tagung zum Ausdruck gekommen sei, auch für Ungarn Bedeutung habe, zumal Ungarn und Deutschland zahlreiche

Probleme und Ziele gemein hätten. Die ungarisch-deutsche Freundschaft sei nach Ansicht Papens die beste Bürgerschaft für eine Lösung des Donauproblems. Papen dürfte Mitte Oktober in Budapest eintreffen. Er wird mit allen Ehren, die einem Ministerpräsidenten eines ausländischen Staates zukommen, empfangen werden. Der „Népszó“ mißt den bevorstehenden deutsch-ungarischen Besprechungen große Bedeutung bei. Viele Beratungen würden die logische Fortsetzung der Besprechungen sein, die Mussolini seinerzeit mit Papen in Rom gehabt habe und die außer mitteleuropäischen Problemen auch die Wiederherstellung des Friedens zwischen Österreich und Deutschland gewidmet gewesen seien.

Der Marsch der Londoner Arbeitslosen nach Brighton



Viele Tausende englischer Arbeitslose marschieren von London nach Brighton, um auf den dort tagenden Gewerkschaftskongress einen Druck auszuüben.

Rom und Moskau

Der Wortlaut des Vertrages / Faschismus und Kommunismus garantieren sich gegenseitig Nichteinmischung / Französische Kritik

Rom, 5. September.

Der Wortlaut des italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätspaktes ist heute veröffentlicht worden. Die Präambel des Vertrages betont u. a., die von den beiden Ländern verfolgte Politik unbedingter Enthaltung von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes und spricht den Wunsch

nach einer Befestigung der bestehenden Beziehungen aus.

Im Art. 1 verpflichten sich die beiden Parteien, unter keinen Umständen gegen den anderen Vertragspartner Krieg zu führen oder einen Angriff zu unternehmen.

Der Art. 2 spricht die Verpflichtung zur Neutralität im Falle eines Angriffes einer oder mehrerer Mächte auf einen der beiden Vertragspartner aus.

Im Art. 3 verpflichten sich die vertragschließenden Parteien, an keinem internationalen Abkommen teilzunehmen, das den Kauf oder Verkauf von Waren oder die Gewährung von Krediten an die andere Partei verhindert. Dieser Artikel entspricht dem von Rußland auf früheren Konferenzen der letzten Zeit geduldeten Ideen wirtschaftspolitischer Nichtangriffspakte.

Art. 4 spricht die Verpflichtung aus, keinem Abkommen politischer oder wirtschaftlicher Natur beizutreten, das gegen eine der vertragschließenden Parteien gerichtet ist.

Im Art. 5 wird ausgesprochen, daß die vorstehende Verpflichtung in keiner Weise die Rechte einschränke, die einer der Vertragsparteien aus früher abgeschlossenen Verträgen zutehen. Die Vertragsparteien erklären weiter, an kein Abkommen geschlossen zu sein, wodurch sie zur Teilnahme an einem Angriff auf eine dritte Macht verpflichtet sind.

Art. 6 sieht die Errichtung eines Schlichtungsverfahrens für Streitfälle vor, die auf diplomatischem Wege nicht beigelegt werden können.

Art. 7 enthält die Bestimmungen für die Ratifizierung, die in Moskau erfolgen soll. Der Vertrag läuft mindestens noch ein Jahr nach der Kündigung, die frühestens fünf Jahre nach dem Inkrafttreten erfolgen kann.

Paris, 5. September.

Zum Abschluß des russisch-italienischen Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrages schreibt der „Le mps“, es sei etwas unfählich, daß man vertrauensvolle Beziehungen zwischen der bolschewistischen und der faschistischen Macht sich entwickeln sehe, während doch eigentlich diese Kräfte sich bekämpfen müßten. In Wirklichkeit hätten jedoch beide Länder autoritäre Regierungen und ihre Methoden hätten viel Ähnlichkeit. Die Ziele seien verschieden, aber die Mittel, zu diesen Zielen zu gelangen, seien die gleichen. Da beide Regimes in ihrem Innern von der Opposition nichts zu befürchten haben, hätten die beiden Regierungen auch keinen Grund, nicht für ihre besonderen Interessen zusammenzuarbeiten. Das Blatt bedauert schließlich, daß aus dem Vertrag die Definition des Angreifers fortgelassen wurde.

Um die Rüstungskontrolle

Deutsche Entgegnungen bezüglich der Abrüstungsfrage.

Berlin, 5. September.

In Berliner politischen Kreisen wird zur neuesten französischen Pressekampagne für eine neue Rüstungskontrolle erklärt, daß Deutschland den Gedanken einer internationalen Rüstungsrolle nicht grundsätzlich ablehne, jedoch stets den Standpunkt vertreten habe, daß eine Diskussion dieser Angelegenheit so lange nicht in Frage kommen könne, ehe nicht eine wirkliche allgemeine Abrüstung durchgeführt sei. Die Absicht Frankreichs, die Aufmerksamkeit der Welt vom Kernproblem, nämlich der französischen Abrüstung abzulenken, sei auch hier unverkennbar. Der „Kölnische Volksbeobachter“ erklärt, es werde sich erst zeigen müssen, inwieweit die aus Paris angekündigte diplomatische Offensive für die Abrüstungskonferenz den Pressemeldungen entsprechen werde. In letzter Zeit hätten gerade die französischen und auch die englischen Zeitungen im wesentlichen mehr gefordert und behauptet, als nachträglich bei Verhandlungen herausgekommen sei.

Zu Wallensteins 350. Geburtstag



Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland.

(Nach einem zeitgenössischen Stich)

Wallenstein, der große kaiserliche Generalfeldmarschall im Dreißigjährigen Kriege, entstammte einem wenig begüterten böhmischen Geschlecht, das seinen Namen von der Stammburg Waldenstein oder Waldstein bei Turnau herleitete. Er wurde am 24. September 1583 auf dem väterlichen Gute Hermann geboren. Nach wechselvollem Kriegsglück wurde der große Feldherr, der zugleich hohe politische Pläne hegte, am 25. Februar 1634 zu Eger ermordet.

Vorbeugung gegen Luftangriffe in der Türkei

Stambul, 5. September.

Die türkische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, Vorbeugungsmaßnahmen gegen etwaige Luftangriffe zu treffen; sie hat in einem Dekret Anweisungen gegeben, in jeder Stadt und in jedem Dorf unterirdische bombensichere Anlagen zu errichten; gleichzeitig

hat die Regierung den Bau einer Gasmas-

Paul-Boncour für die Habsburger?

Auffeuernde Mittelungen polnischer Blätter. — Prinz Sigismund als Vermittler. — Otto Habsburg „an seine Tiroler“.

Warschau, 5. September.

Die polnischen Zeitungen veröffentlichen auffeuernde Meldungen ihrer Pariser Berichterstatter. Danach soll es dem französischen Außenminister Paul-Boncour gelungen sein, die französische Regierung davon zu überzeugen, daß der Anschluß Österreichs an Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur durch die Restaurierung der Habsburger erreicht werden kann.

Paris, 5. September.

Otto von Habsburg hat zugleich mit einem „Baustein“ an den Bürgermeister von Erl auch ein Schreiben gerichtet, in dem er unter seinem Bedauern über den schweren Schlag, den die Gemeinde Erl durch das Niederbrennen des Theatergebäudes erlitten hat, Ausdruck gibt und sagt: „Haben in Wahrheit Verbrecherhände Feuer gelegt, ist der Beweggrund der Tat der wahnwitzige Haß hochverräthlicher und landfremder Elemente gegen ein katholisches, unabhängiges Österreich gewesen, so haben sich diese Verbrecher und ihre Anstifter selbst vor aller Welt gerichtet. Mit Ungerechtigkeit und Gewalt beugt man den Tiroler nicht, das lehrt jedes Blatt der Tiroler Geschichte. Im Gegenteil, gleich dem Feuerzeichen der alten Zeit, wenn es galt, den Feind zu vertreiben, werden die Flammen von Erl ganz Tirol zu geschlossener Abwehr gegen alle jene aufrufen, die an seiner stolzen Unabhängigkeit zu rühren wagen.“

Furchtbares Zugunglück in Frankreich

Paris, 5. September.

In der Nähe der Stadt Lamballe im Département Cotes du Nord, unweit der Küste des Golfes von Saint-Malo in Nordwestfrankreich, stieß heute in den Vormittagsstunden ein Motorzug mit einem Personenzug der dortigen Lokalbahn zusammen. Bei dem Anprall wurde der Motorwagen des Motorzuges zertrümmert und der Benzintank leert. Der ausfließende Betriebsstoff fing sofort Feuer und es erfolgte eine furchtbare Explosion. In Gestalt einer brennenden Fontäne spritzte das Benzin über die an den Motorwagen gekuppelten Personenwaggons, die in allen Rupees dicht besetzt waren. Es ereigneten sich entsetzliche Szenen. Nach den bisher noch nicht vollständig

Abschied der Zugvögel

Das Rätsel des Vogelzuges.

Unsere großen und kleinen Zugvögel rüsten zum Abschied. Sie suchen den Weg nach südlicheren, wärmeren Ländern. In dichten Schwärmen, in lose geordneten Kettenreihen oder in einsamen Flügen folgen sie dem instinktiven Zug nach dem Süden. In jedem Jahre wiederholt sich diese Erscheinung, und immer bleibt sie gleich reizvoll und interessant. Eine große Anzahl von Fragen drängt sich auf, aber ihre Beantwortung ist sehr schwierig. Schon seit dem Altertum beschäftigen sich die Menschen mit dem Geheimnis des Vogelzuges, wo die menschliche Erkenntnis nicht weiterkam, spannt der Aberglaube seine Fabeln. Und auch heute noch regt dieses Rätsel immer von neuem den Geist der Menschen zum Nachdenken an, wir müssen letzten Endes wieder erkennen, daß alles irdische Wissen nur Stückwerk ist. Bei allen Einzelbeobachtungen, die Forscher und Tierliebhaber über den Vogelzug gemacht haben, finden lange nicht alle Probleme eine erschöpfende Erklärung. Was für die eine Vogelart erforderlich ist, trifft für die andere noch längst nicht zu, es gibt keine Normen. Wir haben nur Vermutungen und können danach

Obligatorische Hagelversicherung

Bukljana, 5. September.

In der heutigen Nachmittagsitzung des Banatsrates wurde die Verordnung über die obligatorische Hagelversicherung in Erörterung gezogen. Diese Verordnung ist als Durchführungsbestimmung zum einschlägigen Gesetz vom 10. Februar 1931 anzusehen, das u. a. besagt, daß die Rahmenbestimmungen des Gesetzes in den einzelnen Banaten durch besondere Verordnungen sinngemäß auf die lokalen Verhältnisse anzuwenden sind.

Banatsrat Dr. Marušić besprach eingehend das Gesetz und den vorgelegten Verordnungsentwurf. Darnach sind alle Kulturen gegen Hagel zu versichern, auch Gärten, Obst- und Weinärten usw. Die Prämie wird in der Form eines Zuschlages zu der Grundsteuer eingehoben. Der Effekt hat durchschnittlich den vorjährigen, durch Hagelschlag im Draubanat verursachten Schaden um 10% zu übersteigen, um auf diese Weise einen entsprechenden Reservefond zu schaffen. In den nächsten Jahren ist dieser Fond entsprechend zu vervollständigen.

Der Vorstand der Landwirtschaftsabteilung Ing. Zidanski legte den Bericht

über die Vorarbeiten vor und betonte, daß die Versicherungsprämie 20% der Bodensteuer ausmachen müßte, wenn jedoch nur die Acker, Wein- und Obstgärten in Betracht gezogen würden, 35% oder pro Hektar bearbeiteten Bodens etwa 7 Dinar.

Banatsrat Dr. Bohinjec erwähnte, daß im Sinne der Verordnung die Versicherung keine Gewinnrendenzen verfolge. Zu entschädigen sei nur die Qualität und nicht die Quantität der Bodenfrüchte, falls die Differenz nicht 30% beträgt. Versichert sei nur der durch Hagelschlag verursachte Schaden, jedoch nicht die Schäden, die durch die den Hagelschlag begleitende Ueberschwemmung oder Sturm herbeigeführt werden. Die Versicherungsprämie sei für alle Gegenden des Draubanats und für alle Früchte gleich; sie werde von der zu gründenden „Landwirtschaftlichen Versicherungsanstalt für das Draubanat“ festgesetzt und vom Staat genehmigt. Der Schaden werde von einer besonderen Kommission festgesetzt werden.

Nach längerer Debatte wurde die außerordentliche Tagung des Banatsrates geschlossen.

Erfolgreiche Pläne einer Mondreise

Der amerikanische Professor A. Conrad, der den Lehrstuhl für Mathematik an der Schiffsalademie in Newyork innehat, beschäftigt sich ernsthaft mit dem Problem der Raumschiffahrt nach dem Mond. Er hat ausführliche Pläne und Berechnungen aufgestellt und erklärt jetzt, daß die Reise zwar in die Tat umzusetzen sei, daß sie sich aber ein wenig teuer stellen würde. Sie würde nämlich die wahrhaft astronomische Summe von 150 Millionen Mark kosten. Professor Conrad hält die erste Etappe, die Durchquerung der Erdatmosphäre, für den schwierigsten Teil seiner Mondreise. Wenn man erst einmal in der Stratosphäre angelangt sei, erklärt er, so würde das Raumschiff mit der Schnelligkeit eines Blitzes sein Ziel erreichen.

Nach einer kleinen Rundfahrt um den Mond würde es zur Erde zurückkehren. Die Rückreise hält der Mathematikprofessor für wesentlich einfacher, da dann die Wirkung der Schwerkraft der Erde einsetzt. Ein paar tausend Meter über der Erdoberfläche müßten die Mondfahrer dann mit dem Fallschirm abspringen. Als Treibstoff für sein Raumschiff schlägt Professor Conrad ein von ihm selbst zusammengesetztes Gemisch aus Alkohol und Sauerstoff vor. Der amerikanische Gelehrte wehrt sich energisch gegen alle Angriffe von Skeptikern, die an die Verwirklichung dieser lähnen interplanetarischen Reise nicht glauben wollen. Er weist immer wieder darauf hin, daß fast jeder große Erfinder zu Anfang ungläubig belächelt wurde. Er ist sogar überzeugt davon, daß unsere Enkel und Urenkel eine Mondreise als die natürlichste Sache der Welt ansehen werden.

400.000 Amerikaner leben von Verbrechen.

Die neuesten statistischen Erhebungen der amerikanischen Polizeibehörden beweisen die

erschreckende Zunahme des Gangsterwesens. Mehr als 400.000 Personen in den USA ernähren sich vom Verbrecherhandwerk. In öffentlichen Anschlägen und in der Presse fordern die zuständigen Stellen die Bevölkerung immer wieder auf, die Polizei tatkräftig in ihrem Kampf gegen die „blutige Armee“ zu unterstützen. Der Terror, den die Banditen namentlich in kleineren Städten ausüben, ist jedoch so groß, daß die Einwohner, auch wenn sie Kenntnis von irgend einem Verbrechen haben, aus Angst eine Anzeige unterlassen. Die amerikanische Regierung hat den Polizeibehörden ihre weitestgehende Unterstützung zugesichert.

Ein „Wasserturm“ in Spanien



Richtige Tonkrüge müssen in den wasserarmen Gegenden Spaniens den Wasserturm ersetzen.

Schlimm.

Frau Müller möchte ihrem Mann zum Geburtstags eine Freude machen und fragt seinen besten Freund, ob er wisse, was ihr Mann wünsche. — „Oh ja,“ sagt der, „die Scheidung.“

Man spielt Spiele.

Augenblicklich gewinnt, wer das dümmste Gesicht machen kann. Alle rufen: „Graf Bobby, hast gewonnen!“ — Sagt Bobby: „Mich laßt's in Ruh. Ich habe doch gar nicht mitgespielt!“

Theorien aufbauen, die durch Einzelergebnisse erhärtet werden.

Wenn sich im Herbst unsere geliebten Gäste aufmachen, so geschieht das nicht nur unter dem Einfluß von Hunger und Kälte. Denn gerade in dieser Jahreszeit gibt es sowohl für den Körner- wie für den Insektenfresser reichlich Nahrung, in Wald und Feld ist der Tisch gedeckt. Das Wetter ist im September noch warm und beständig. Der Wandertrieb ist also ein Instinkt, der davon abhängig ist. Auch bei gefangenen Vögeln, die nicht unter Kälte und Hunger zu leiden haben, macht sich im Herbst die große Unruhe bemerkbar, die alle Zugvögel ergreift.

Die berühmten deutschen Vogelwarten von Rossitten und Helgoland haben uns manchen Aufschluß geben können. Auch in fast allen Ländern Europas befinden sich Beobachtungsstationen, die ihre Forschungen austauschen. Doch sind leider nicht genügend Zweigstationen vorhanden, die Abweichungen von den festgestellten Reiserouten beobachten könnten. Bisher konnte man stets nur die Flugstrecke zwischen Vereinigungsort und Erhebungsort erforschen. Man kann also nur theoretisch aus den Herbstzügen Schlüsse auf die Frühjahrszüge ziehen. Doch Tausende und Abertausende von Zugvögeln sind von unseren deutschen Vogelwarten verringert worden, und sind dann verschollen,

ihre Heimkehr ist wahrscheinlich niemals erfolgt.

Wir können die Zugvögel in fünf verschiedene Gruppen einteilen. Einige, z. B. der Kuckuck und die Schwalbe, sind sommerliche Wandervögel, die sofort bei Einbruch der kühleren Jahreszeit fortziehen. Andere wieder ziehen fort, obwohl sie durchaus den Winter bei uns verbringen könnten, dazu gehören Turteltaube und Schnepfe. Von der dritten Gruppe fliegen einige nach dem Süden, während ein Teil bei uns bleibt. Die vierte Gruppe, zu der auch die Meise gehört, ist sehr kälteempfindlich, bleibt aber trotzdem im Norden. Und die letzte schließlich überwintert nur in England, z. B. das Kotschwänzchen, während sie aus anderen Ländern fortzieht.

Bei Zugvögeln, wo Alte und Junge gemeinsam fliegen, übernehmen meist bereits gewanderte, also erfahrene Vögel die Führung. Schon im nächsten Jahr werden dann die Jungen selbst Führer, und vertrauensvoll folgt ihnen die neue Brut. Rätselhaft bleibt nach wie vor, wie einzelne fliegende Vögel, wie z. B. der junge Kuckuck, der nicht einmal von eigenen Eltern aufgezogen wurde, den Weg finden. Hier läßt sich der räthelhafte Sinn, den wir Laten einfach Instinkt nennen, nur als eine Fähigkeit erklären, die die Summe der von den Ahnen ererbten

Erfahrungen darstellt. Die Verbände, die die einzelnen Vogelgattungen auf ihren Wanderungen bilden, sind sehr verschieden. Raubvögel, Kuckuck und einzelne Insektenfresser ziehen einzeln. Die übrigen Arten schließen sich zu mehr oder weniger lockeren Verbänden zusammen, die oft aus Grundart der Artgenossen in Reihform fliegen. Oft sind die einzelnen Verbände zeitlich nach Geschlecht und Alter der Vögel getrennt. Das Schulbeispiel für den Zugvogel ist der Storch. Die Vogelwarten haben festgestellt, daß die deutschen Störche sich in zwei Gruppen gliedern, wobei die Grenze ungefähr parallel der Weser läuft. Beide Gruppen haben bestimmte Flugrouten, und zwar fliegt die östliche über Ungarn, den Balkan, die Dardanellen, Kleinasien, Syrien zum Mittelmeer, dann den Nil aufwärts bis Kapland. Die westliche legt also jährlich zweimal eine Strecke von rund 10.000 km zurück. Die westlich der Weser heimkehrenden Störche fliegen über Frankreich, Spanien nach Gibraltar, von dort aus wahrscheinlich ebenfalls nach Afrika.

Ueber die Höhe und Schnelligkeit der Flüge herrscht noch die größte Unwissenheit. Aber die Forschung geht weiter. Vielleicht gelingt es der unermüdbaren Arbeit unierer Vogelforscher doch noch, Punkt für Punkt die Lösung des Rätsels zu schaffen.

Aus Celse

c. Todesfälle. Am 4. d. nachmittags starb Frau Anna G u e l, die Gattin des Beamten im Städtischen Elektrizitätswerke Herrn Gucl. Sie erreichte ein Alter von 38 Jahren. Das Begräbnis findet Mittwoch um 16 Uhr vom Trauerhause auf den Umgebungsfriedhof statt. — Im Allgemeinen Krankenhause starb am 4. d. der Sekretär der jugoslawischen Gesandtschaft in Paris Herr Staniša Smiljanic im Alter von 37 Jahren. R. i. p.!

c. Trauungen. In Devica Marija v Polju wurde Herr Primarius Dr. Franz Pestotnik aus Celse mit Fräulein stud. iur. Charlotte Diehler, Tochter des Herrn Hermann Diehler, Leiters der Papierfabrik in Bevče, getraut. Montag fand in der Wallfahrtskirche in Petrovce die Trauung des Herrn Valentin Stante, Professors am Staatsrealgymnasium in Celse, mit Fräulein Ida Dulasek, Beamtin der „Ljudsta postolnica“ statt. Wir gratulieren!

c. Aus dem Banatsdienste. Der landwirtschaftliche Referent bei der Bezirkshauptmannschaft in Celse Herr Ing. Jano Dolinar wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Slovengradec versetzt, der landwirtschaftliche Referent bei der Bezirkshauptmannschaft in Slovengradec Herr Franz Wernig aber zur Bezirkshauptmannschaft in Celse.

c. Die Einschreibung an der Musikschule der „Glasbena Matice“ in Celse hat bereits begonnen und dauert bis Widerruf. An der Anstalt werden Solo- und Orchestralinstrumente unterrichtet (auch Blechinstrumente insofern augenblicklich dafür Lehrkräfte vorhanden sind) sowie Sologesang. Der theoretische Unterricht und der Chorgesang beginnen gleichzeitig mit dem Schulbeginn und ist für diese beiden Gegenstände kein besonderer Monatsschulbeitrag zu bezahlen.

c. Eine Mitgliederversammlung beruft der Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden am Donnerstag, den 7. September um 20 Uhr in den unteren Räumen des „Karodni dom“ ein. Es wird die Novellierung des neuen Gewerbegesetzes durchbetreten werden. Da diese Frage für alle Gewerbetreibenden äußerst wichtig ist, werden alle Mitglieder aufgefordert, zuverlässig zu erscheinen.

c. Gemeindevorzehrungssteuer auf Wein. Der Stadtmagistrat verlaubbart, daß im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 7. Juli 1933 die Stadtgemeinde vom 1. September weiter eine Gemeindevorzehrungssteuer vom ganzen, auf dem Territorium der Stadtgemeinde verzehrten Wein einheben wird. Von dieser Verzehrungssteuer sind daher auch diese Quanten von Wein nicht befreit, die der Produzent unmittelbar an den Konsumenten abgibt (natürlich en gros). Die Anmeldepflicht an die Finanzkontrolle, die mit der Einhebung der Gemeindevorzehrungssteuer auf Wein betraut ist, wird damit auch auf Privatpersonen erweitert, die den Wein en gros unmittelbar vom Weingartenbesitzer beziehen; die Anmelde- und Zahlungspflicht besteht in dem Augenblicke, wo der Wein in die Stadtgemeinde gebracht oder eingeliefert wird. Von der Gemeindevorzehrungssteuer auf Wein bleibt auch weiterhin befreit der Wein der vorjährigen Produktion, den der Weingartenbesitzer für seinen eigenen Bedarf verbraucht, weiter der Auszügler-, Kollekt- und Weiswein in den vorgeschriebenen Maximalquanten.

c. Abgabe von Subventionshühnern- und Hähnen. Die Banalverwaltung wird auch heuer Interessenten Subventionshühner- und Hähne der reinen steirischen Rasse abgeben. Interessenten mögen sich am Umgebungsgemeindeamt am Breg melden, wo sie auch genauere Anstufungen erhalten.

Aus Glob. Bistrica

16. In den Tod wegen unheilbarer Krankheit. Der hiesige Besitzer und Eisenbahnbeamte Anton K o b e r laborierte schon mehrere Jahre an einem Ohrenleiden. Rober, der sich seinerzeit in Zagreb einer Operation unterworfen hatte, konsultierte vor einigen Tagen einen Arzt in Maribor. Ziemlich niedergeschlagen kehrte Rober nach Hause, wo er sich aus einer Pistole eine Kugel in den Kopf jagte. Rober war sofort tot. Rober erfreute sich ob seines leutlichen und zuvorkommenden Wesens allgemeiner Wertschätzung. Insbesondere sein goldener Humor erwarb ihm einen großen Freundeskreis. Er hinterläßt die Witwe und vier unversorgte Kinder. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

SPORT

Die internationalen Tennismeisterschaften 1933

Den einzigen Sieg in den heutigen internationalen Tennismeisterschaften von Jugoslawien trugen Frau G o f i s a und K u l i j e v i c im gemischten Doppel davon. Das Paar, das schon im Semifinale gegen Fr. K r a h w i n k e l und S p e r l i n g die Oberhand behalten hatte, schlug in der Schlussrunde das hoch favorisierte tschechoslowakische Meisterpaar Frau Deutsch-M e n z e l mit 3:6, 6:4, 6:3.

Die Siegerliste lautet nunmehr:

Herreneinzel: 1. Menzel (Tschechoslowakei), 2. Moryugo (Italien), 3. Kululjevic und Pallada (beide Jugoslawien).

Dameneinzel: 1. Krahwinkel (Deutschland), 2. Deutsch (Tschechoslowakei), 3. Gostisa und Kovac (beide Jugoslawien).

Herrendoppel: 1. Menzel (C. S. R.)—Metaxa (Österreich), 2. Kululjevic (Jugoslawien)—Moryugo (Italien), 3. Sperling (Dänemark)—Antoskovic (Jugoslawien) und Funder—Fobvinec (beide Jugoslawien).

Gemischtes Doppel: 1. Gostisa-Kululjevic (Jugoslawien), 2. Deutsch-Menzel (Tschechoslowakei), 3. Kovac (Jugoslawien)—Metaxa (Österreich) und Krahwinkel (Deutschland)—Sperling (Dänemark).

Gleichzeitig wurde die Tennismeisterschaft von Kroatien ausgetragen. Im Viertelfinale schlug P u n e e : den früheren Meister S c h ä f f e r. Im Semifinale schlug P u n e e gegen K u m a n u d i, desgleichen P a l l a d a gegen F r ä b e. In der Schlussrunde schlug F r ä b e den Sieger K u m a n u d i mit 7:5, 8:6 und sicherte sich hiemit die Meisterschaft.

: 100:85. Anlässlich des Davis-Cup-Spiels Österreich gegen Jugoslawien hat Dr. Miroslav C o b e r i a u in Zagreb eine Statistik aller Plus- und Minuspunkte während der einzelnen Kämpfe aufgestellt und daraus ein Spielstärkeverhältnis berechnet. Österreich gewann keine Punkte in allen fünf Spielen des Weltkampfes durch 10 „Treffers“ (Mrlens 9, Metaxa 1, Mateja 5) 98 „Treffers“ (Mrlens 48, Mateja 31, Metaxa 19 und 525 durch „Minuspunkte“ (Fehler) der Gegner. Kululjevic servierte 26 „Alle“ Punkte 0, Kululjevic brachte 94 „Treffers“ zuhause, Funder 72. Die Zahl der Punkte war 633 zu 542 für Österreich. Daraus ergibt sich ein Stärkeverhältnis v. 100:85,625 Prozent zugunsten Österreichs.

: Palmieri schlägt Austin. Am 6. d. wurde das Nationaldoppel um den Pokal-Pokal beendet; Austin-Dughes gewannen ihn über Großbritannien gegen die Franzosen Gentien-Lefeur mit 3:6, 1:6, 6:0, 6:4, 7:5. Eine große Überraschung bildete die Niederlage A u s t i n gegen den Italiener P a l m i e r i, der ihn in der Schlussrunde des Herreneinzels mit 5:7, 6:3, 6:3, 6:3 schlug. Das Finale des Dameneinzels gewann Fr. K u l i j e v i c gegen Fr. P a l e r i o 6:3, 4:6, 6:3. Im Damendoppel siegten Thomas-Adamoff gegen Rosambert-Manjutto 7:5, 6:0.

: Schweiz schlägt Belgien. Im Kampf um den Davis-Cup siegte Freitag Rißer gegen Lacroix 6:2, 3:6, 6:2, 6:2, und Ellmer gegen Rahaert 6:2, 3:6, 7:5, 7:5. Die Schweiz führte also 2:0. Samstag gewannen die Belgier Lacroix-Borman das Doppel gegen Reichlinmann-Rißer 6:4, 6:3, 6:4. (Stand für die Schweiz 2:1). Sonntag siegte Lacroix (Belgien) gegen Ellmer 3:6, 0:6, 6:0, 6:3, 6:2 und Rißer (Schweiz) gegen Rahaert 6:2, 6:2, 6:3.

: Der Große Preis von Europa für Motorräder, der diesmal in Saxtorp (Schweden) ausgetragen wurde, stand unter einem Unglücksstern. Nachdem bereits beim Training der Norweger Bjelkerud den Tod gefunden hatte, ereignete sich Sonntag ein neuerlicher schwerer Unfall. Der Schwede Lundberg stieß mit dem Engländer Hunt zusammen, wurde in die Luft geschleudert, überschlug sich mehrmals und blieb leblos im Straßengraben liegen. Hunt erlitt einen Schenkelbruch, Armbrüche und Schädelverletzungen, doch soll nach den Aussagen der Ärzte sein Zustand nicht lebensgefährlich sein. Ein weiterer Unfall wurde noch im letzten Moment verhindert. Als der Prager Brandt im Depot Benzin tankte, fing plötzlich sein Motorrad Feuer. Sofort schlugen

die Flammen hoch, doch wurde das Feuer von der Feuerwehr gelöscht, bevor es zu der befürchteten Explosion des Depots kam. Die Ergebnisse waren: Kategorie bis 250 ccm (348 Kilometer): 1. Doghson (New Imperial) 2:55.08; 2. Messors (New Imperial) 3:04.21, 3. Gülich (Guzzi) 8:08.06. Kategorie bis 350 ccm (406 Kilometer): 1. Simpson (Norton) 8:15.07.8; 2. Guthrie (Norton) 8:15.22; 3. Jonsson Husquarna. Kategorie bis 500 ccm (435 Kilometer): 1. Kalen (Husquarna) 3:25.44.8; 2. Demeuyter (F. N.) 3:26.52; 3. Eritson (Husquarna).

: Kojucinski, das polnische Laufwunder, Vizegänger Rumis im Dreitausendmeterlauf und Olympiasieger, liegt angeblich in Warschau mit schweren Schußverletzungen darnieder, die er in einem Duell mit einem hohen Offizier erlitten hat. Die Ursache des Duells war eine Schauspielerin

: Pearce — Berufsweltmeister. Auf dem Ontariosee bei Toronto fand der mit großer Spannung erwartete Zweikampf um die Skuller-Weltmeisterschaft zwischen dem Titelhalter Ted Phelps-England und dem Australier S. R. Pearce über vier englische Meilen statt. Der erst unlängst ins Lager der Berufssportler übergetretene Pearce, der sowohl in Amsterdam 1928 als auch in Los Angeles 1932 Olympiasieger wurde, fertigte den englischen Titelhalter in 19:52.6 nach prächtigem Kampfe sicher mit zwei Längen ab.

: Die Entscheidung der FIFA. Sonntag befaßte sich der Vollzugsausschuß der FIFA mit der Austragungsart der Ausscheidungsspiele für die Weltmeisterschaft 1934 in der Gruppe, der Jugoslawien, die Schweiz und Rumänien angehören. Es wurde beschlossen, daß das Spiel Jugoslawien—Schweiz (24. I. W.) als Ausscheidungsspiel zu gelten habe. Darnach hat Jugoslawien gegen Rumänien zu spielen, während die rumänische Auswahlmannschaft nach dem Spiel gegen Jugoslawien in der Schweiz gegen die Eidgenossen anzutreten hat.

: Von den 80 gegen die 80 Meter im Speer. Fast alle Weltbestleistungen im Sport haben verblassende Verbesserung durchgemacht. Bei den Laufstrecken ist der Fortschritt nicht so gewaltig, wenn man sich vor Augen hält, daß schon allein durch die Verbesserung der Bahnen und des Schuhwerks usw. heute ganz andere Voraussetzungen geschaffen wurden. Mancher der alten Rekordleute hätte unter den gleichen Bedingungen den meisten unserer heutigen Besten ebenbürtigen Widerstand geleistet. Kräfte waren die Rekordlücke in den technischen Übungen zu schließen natürlich vom Schwimmen, wo mit dem Aufkommen des Krauls eine ganze neue Entwicklung einsetzte. Ein lehrreiches Beispiel für die eindrucksvolle Entwicklung einer Höchstleistung bildet der Weltrekord im Speerwerfen, der in letzter Zeit durch das Phänomen Matti Järvinen viel von sich reden machte. 61.15 Saaristo, Finnland 1912. 62.22 Lemminkinen, Finnland, 1912. 63.29 Myhrä, Finnland, 1914. 64.35 Beltonen, Finnland, 1916. 65.55 Myhrä, Finnland, 1919. 66.10 Myhrä, Finnland, 1919. 66.62 Lindström, Schweden, 1921. 67.31 Lindström, Schweden, 1925. 68.88 Penttilä, Finnland, 1927. 71.01 Lundkvist, Schweden, 1928. 72.38 Järvinen, Finnland, 1930. 72.93 Järvinen, 1930. 74.02 Järvinen, 1932. 74.28 Järvinen, 1933. 74.61 Järvinen, 1933. 76.10 Järvinen 1933.

: Sieben neue Staatsrekorde im Schwimmen. Vergangenen Sonntag fand im 25 Meter langen Bassin in Samobor ein Weltschwimmen zwischen der Jugoslawin „Mirija“ und der Zagreber „Concordia“ statt. Die Veranstaltung nahm einen sensationellen Verlauf, denn nicht weniger als sieben staatliche Schwimmrekorde konnten bravourös unterboten werden. „Mirijas“ Schwimmer vermochten allein fünf neue Bestleistungen aufzustellen. Die neuen Bestleistungen sind: F e r d e l (Karlovac) über 100 Meter Brust 1:23.2; H r i b a r über 400 Meter Brust 6:44.7; Damenstaffel S i s t a - P r a d a -

In Falle der Rückständigkeit des Abonnements für zwei Monate erfolgt die Einmaligung des Blattes

G r o s c h e l - T a v e a r (Mirija) über 4 mal 100 Meter Freistil 6:06.9; F e r d e l über 100 Meter Brust 3:06.2; Herrenstaffel L a v r e n d i c - F u g - F r i t s c h - Z i r o v n i k (Mirija) über 4 mal 100 Meter Freistil 4:31.8; Herrenstaffel L a v r e n d i c - F u g - F r i t s c h (Mirija) über 3 mal 100 Meter Freistil 3:21.2; schließlich egalisierte W i l f a n über 50 Meter Freistil in 27.8 den Staatsrekord.

Radio

Donnerstag, 7. September.

2 j u b i l a n a 12 45 Schallplatten. — 19 Orchester. — 20.30 Vokalkonzert: Betetto singt. — 21.15 Klavierkonzert. — B e o g r a d 12.05 Konzert. — 18.55 Volkslieder. — 19.30 Konzert. — 20.30 Uebertragung aus Ljubljana — 22.30 Tanzmusik. — W i e n 11.30 Berühmte Künstler — 12 Mittagskonzert. — 15.20 Elektrowärme in der Haushaltung. — 15.50 Schallplatten. — 17.25 Konzertstunde. — 18.05 Bergsteigen und Wandern. — 19 Aus Overetten. — 20 45 Symphoniekonzert. — 22.05 Abendkonzert. — B r e s l a u 20 Heiteres Konzert. — 21.10 Oper. — S t r a ß b u r g 20 Pressechau. — 20.30 Konzert. — M ü n c h e n 20 Bunte Volksmusik. — 21.30 Klaviermusik. — L e i p z i g 20 Konzert Eine Bühnenprobe. — 21.45 Quintett. — B u t a r e f t 19.20 Leichte Schallplatten. — 20 Gesangsvorträge. — R o m 21.45 Komödie — 22.30 Gemischtes Konzert. — F ü r t h 19.10 Eine halbe Stunde bei Verdi (Grammophon). — 20 30 Klaviermusik. — 21.10 Bühnensinfonie im Sendorraum. — P r a g 21 Orchesterkonzert. — J t a l. R o r d - g r u p p e 19.20 Schallplatten. — 20.30 Sakuntala, Oper. — M ü n c h e n 20 Unterhaltungskonzert. — 21 Synchronkonzert. — B u d a p e s t 20.15 Streichquartettkonzert. — 22 Politik. — W a r s c h a u 20 Konzert. — 22.40 Tanzmusik. — D e u t s c h l a n d s e n d e r 20 Bunter Streifzug durch Opern.

Kino

Burgtonino. Heute, Mittwoch, den 6. d. gelangt zum ersten Mal d. größte Film aller Zeiten „Die heilige Dirne“ (Moral und Liebe) zur Vorführung. „Die heilige Dirne“ ist ein Großtonfilm, der überall, wo er vorgeführt wurde, als eine der besten Filme der letzten Jahre bezeichnet wurde. „Die heilige Dirne“ ist ein Großtonfilm mit gewaltigem Sujet und hervorragendem Spiel. Grete Mosheim, Petra Antel, Oskar Homolka, Camilla Horn und Johannes Riemann spielen in diesem gewaltigen Filmwerk die Hauptrollen. Die Regie führte der Meisterregisseur Georg Jacoby. Den Großtonfilm „Die heilige Dirne“ zu sehen, bedeutet ein Ereignis und ein Erlebnis.

Union-Tonkino. Die Premiere des neuesten Films des schönsten Filmschauspielers und Frauenlieblings Ramon Novarro „Der Sohn Indiens“ in deutscher Sprache. Ein Großfilm, der Liebe und Romantik mit wunderbaren Naturschönheiten Indiens vereint. Ramon Novarro singt auch herrliche Liebeslieder.

In beiden Kinosgeheimern finden Vorstellungen um 16, halb 19 und halb 21, an Sonn- und Feiertagen noch um halb 15 Uhr statt.

Schultaschen

Lesel und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Rucksäcke, Geldtaschen, Handtaschen usw. in großer Auswahl zu niedrig. Preisen

empfl.-hlt 10420

van Kravos, Aleksandrova 13

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 6. September

Geburtstag des Thronfolgers

Großer Manifestationsumzug durch die Draustadt

Der heutige zehnte Geburtstag des Thronfolgers wurde im ganzen Staate festlich begangen. Der heutige Tag gewinnt umso größere Bedeutung, als gleichzeitig auch der Geburtstag unseres Heeres gefeiert wird. Vor drei Jahren erhielten am heutigen Tage unsere Truppeneinheiten neue, jugoslawische Fahnen, um die Einheit des Staates auch in unserem Heer zu betonen. Aus diesem Anlaß hat die Stadt Maribor schon gestern abends Flaggen schmuck angelegt.

Um 20 Uhr nahm durch die Straßen der Stadt ein gewaltiger Manifestationsumzug seinen Anfang. Mit Lampen und Fackeln schritten mehrere tausend Mitglieder der verschiedenen Vereine, Korporationen usw. unter den Klängen von sechs Musikbänden einher und manifestierten für das Königshaus und die geeinte Heimat. Der Zug, in dem auch mehrere Fahnen und Standarten getragen wurden, eröffneten Rad- und Mo-

torradfahrer. Es folgten offizielle Persönlichkeiten und dann die endlose Schlange von Vereinsmitgliedern, Solomitgliedern, Eisenbahnern, Postlern, Feuerwehren usw. Auf dem ganzen Wege wurden Hochrufe auf das Königshaus und Jugoslawien ausgebracht.

Heute um 8 Uhr zelebrierte Fürstbischof Dr. Tomazić unter großer Assistenz in der Domkirche ein Hochamt, dem u. a. die Spitzen der Behörden, Korporationen, Vereine usw. teilnahmen. Die Kirche war voll besetzt. Vor der Domkirche hatte die gesamte Garnison mit Musik Aufstellung genommen. Die ausgerückten Truppen defilieren nach dem Hochamt vor dem Brigadier und den offiziellen Persönlichkeiten. Die Schulkinder wohnten ebenfalls der Festmesse bei. Auch in der evangelischen Kirche und in der orthodoxen Kapelle fanden Festgottesdienste statt.

Neue Notwohnungen

32 bescheidene Wohnungen in der Metelkova ulica

Der Umstand, daß es infolge der Arbeitslosigkeit immer mehr Parteien gibt, die den Mietzins nicht aufbringen können und deshalb gezwungen sind, die Wohnung zu räumen und nun kein Heim mehr besitzen, hat den zuständigen Faktoren die Pflicht auferlegt, für die Unterbringung dieser bedauernswerten Menschen zu sorgen. Die Stadtgemeinde hat bereits verschiedene Schritte unternommen, um den Obdachlosen ein schützendes Dach zu verschaffen. In der Danškova ulica werden vier weitere ausrangierte Waggons aufgestellt, die die Bahnverwaltung zur Verfügung gestellt hat, sodas sich die dortige Waggonkolonie auf 17 Wagenwohnungen erhöht. Die Not ist groß, weshalb für die rasche Beschaffung neuer Wohnungsgelegenheiten gesorgt werden muß, um die armen Leute noch vor Eintritt des Winters unter Dach zu bringen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden der Verwaltungs- und der Bauausschuß mit der Aufgabe betraut, in der Scherbaumühle Pachtbau zu halten, ob dort durch Adaptierungen Notwohnungen errichtet werden könnten. Die eingehende Untersuchung ergab, daß die beiden Seitentrakte des weitläufigen Gebäudes die Firma selbst benötigt, wogegen sich im Mitteltrakt die Baukosten so hoch stellen würden, daß das ganze Projekt fallen mußte. Es zeigte sich, daß ungefähr die gleiche Summe eine besonders zu Wohnzwecken errichtete neue Kolonie herbeiführen würde, abgesehen davon, daß in diesem Falle die Gemeinde tatsächlich Eigentümerin der Baulichkeiten wäre, wogegen im ersten Falle schließlich die Gemeinde nur die Herstellungskosten zu tragen hätte, während den Nutzen davon nur der Mühlenbesitzer hätte.

Von diesem Standpunkte ausgehend, haben sich unsere Stadtväter entschlossen, zur Errichtung einer neuen Notwohnungskolonie in der Magdalenenvorstadt zu schreiten. Voraussetzung ist, daß angeichts der nicht allzu rosigen finanziellen Lage unserer Kommune die Kosten eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Eingehende Berechnungen brachten das Ergebnis, daß es auch mit bescheidenen Mitteln möglich ist, einer Reihe von Familien halbwegs bequeme, wenn auch bescheidene Wohnungen zu verschaffen. Die Gemeinde wandte sich deshalb an die bekannten Baufirmen Jelenc & Slajmer, Riffmann und Rassinbeni mit dem Ersuchen, entsprechende Pläne auszuarbeiten. Die Unternehmungen gingen rasch an die Arbeit und legten bereits dem Stadtmagistrat die Baupläne vor. Es handelt sich darum, in der Metelkova ulica einen Häuserblock erstellen zu lassen, der für eine Reihe von Jahren Obdachlosen als Wohnung dienen soll. Auf Bequemlichkeit und gediegene Ausstattung konnte mit Rücksicht auf die bescheidenen Mittel keine Rücksicht genommen werden. Der Zweck ist jedoch

erreicht, indem 32 Familien im Block untergebracht werden können.

Der Entwurf sieht zwei Typen von Häusern vor. Zwei größere Gebäude der Type A sollen den Block flankieren und enthalte je vier Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche. Dazwischen liegen in einer Reihe sechs kleinere Gebäude der Type B zu vier Sparherdzimmern. Insgesamt würde der Block 32 Notwohnungen umfassen. Die neue Kolonie wird selbstredend Kanal-, Wasserleitungs-, Strom- und vielleicht auch Gasanschluß erhalten.

Die Baukosten sind auf 427.000 Dinar berechnet. Da jedoch die Gemeinde bei einer Pacht eine Gutschrift besitzt und teilweise eigenes Material beigelegt werden kann, ermäßigen sich die Kosten auf 356.000 Dinar. Die drei Baufirmen sind damit einverstanden, daß die Gemeinde die Baukosten in Monatsraten zu 30.000 Dinar erlegt.

Da der Winter vor der Tür steht und die Lösung der Frage keinen Aufschub gestattet,

Grajski kino Die heilige Dirne

Mittwoch, 6. September 1933

(Moral und Liebe)

Ist der städtische Gemeinderat für morgen, Donnerstag, abends zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, die sich mit der Errichtung der neuen Notwohnungen in der Metelkova ulica befassen wird. Weil die Angelegenheit dringend ist, kann damit gerechnet werden, daß deren Verabschiedung glatt von statten gehen wird. Unnötige Debatten können die Verwirklichungen des Projektes nur verzögern.

Errichtung einer Säuglingsstation in Maribor

Vor einigen Jahren leitete das Gesundheitsheim in Maribor eine Aktion ein, die die Errichtung einer Säuglingsstation in der Draustadt bezweckt. Diese Aktion löste an zuständiger Stelle lebhaftes Interesse aus. Die Folge war, daß das Ministerium für Sozialpolitik und Volksgeundheit einen außerordentlichen Kredit einräumte, mit dem das nötige Inventar für eine Säuglingsstation mit ca. 20 kleinen Betten angeschafft werden konnte. Mit Eintritt der Krisenzeit blieben die weiteren Kredite für die Errichtung und Erhaltung dieser so überaus notwendigen Institution aus.

Im Draubanat besteht gegenwärtig eine einzige Säuglingsstation, u. zw. im Rahmen des Instituts für Mutter- und Kinderschutz in Puhljana, was für Slowenien sicherlich viel zu wenig ist. Die Draustadt sowie der gesamte Bereich des ehemaligen Kreises

Maribor besitzt kein einziges Kinderhospital und keine Säuglingsstation. Es ist darum nur allzu verständlich, daß im Bereiche des Mariborer Gesundheitsheimes deshalb die Bekämpfung der verschiedenen Säuglingskrankheiten und damit auch die Senkung der viel zu großen Sterblichkeitsziffer auf große Schwierigkeiten stoßen. Ohne Eröffnung der Säuglingsstation können die zur Erhaltung der Gesundheit der Kinder gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Unsere heilige Pflicht ist es, für einen gesunden und starken Nachwuchs Sorge zu tragen und in erster Linie auf die Gesundheit der Säuglinge bedacht zu sein, da nur dadurch die Zukunft unseres Volkes gesichert werden kann.

Das Gesundheitsheim richtete jetzt an die Banatsverwaltung eine Eingabe, zwecks Eröffnung und Erhaltung der Säuglingsstation sowie zur Anstellung von zwei Pflege-schwestern jährlich einen Kredit von 100.000 Dinar zur Verfügung zu stellen. Da jedoch die Banatsverwaltung diese Summe schwerlich allein aufbringen dürfte, werden gleichzeitig die Stadtgemeinde Maribor und das Hygieneheim in Puhljana ersucht, zu der angeforderten Subvention nach Kräften beizutragen.

Unsere Schützen bei der jugoslawischen Schießmeisterschaft

Das staatliche Wetschießen der jugoslawischen Schützenvereinigungen findet heuer vom 17. bis 13. September in Beograd statt. Auch heuer wird an diesem größten Preischießen, für das Sr. M. König Alexander den höchsten Preis stiftete, unsere Draustadt vertreten sein. Um eine womöglich lückenlose Abordnung zu entsenden, hat der Mariborer Schützenverein eine Sammlungsaktion in die Wege geleitet, die dank der ausopferungsvollen Initiative der Gattin des Senators Dr. Ploj, die sich der Aktion in liebenswürdiger Weise annahm, bereits ein erfreuliches Ergebnis zeitigt. Es spendeten Bürgermeister Dr. Lipold 1000, die Filiale des Slowenischen Jagdvereines 500, Doktor in drug 500, Sutter & drug 500, Marlo Rosner 300, Dr. Franz 250, Platorog-Werke 200, S. Jelenka & Co. 200, B. Freund 200 und Hermann Wögerer 200 Dinar. Die Mariborer Schützenrepräsentanz wird gewiß auch heuer die aussichtsreichsten Wettbewerber abgeben und unserer Draustadt neue Lorbeeren bringen.

besichtigen, da die Route über Rogaska Slatina und Zagreb führen wird. In Crilvenica werden die Teilnehmer auch baden können. Nähere Informationen über die dreitägige Wanderfahrt, die am 8. d. ihren Anfang nimmt, erteilt das Reisebüro „Putnik“ in der Aleksandrova cesta 35.

m. **Rückkehr vom Ferialheim.** Die dritte Gruppe kehrt vom Ferialheim in Sv. Martin am Bichern nach einmonatigem Aufenthalt am Freitag, den 8. d. zurück. Die Eltern bzw. deren Vertreter mögen die Kinder um 11.13 Uhr am Hauptbahnhof erwarten.

m. **Am Maria Geburtstag, am Freitag, den 8. d.** bleiben die Geschäfte in Maribor laut Mitteilung des Handelsvereins nur am Vormittag geöffnet.

m. **Aus der Geschäftswelt.** Das heimische Schuhindustrieunternehmen „A r o“ (Inhaber Herr Drago Roglic) eröffnet demnächst in der Gosposka ulica (vormals Glas-handlung Bert) eine Verkaufsstelle seiner bekannt soliden und preiswerten Erzeugnisse. Desgleichen wird die hiesige Vertretung der Firma M e i n e l & H e r o l d ihr Verkaufsgeschäft vom Trg Svobode in die Gosposka ulica in die bisherigen Lokalitäten der Firma A. Preis verlegen.

* **Ein altkatholischer Gottesdienst** findet am 8. d. um 9 Uhr im kleinen Saale des „Marodni dom“, 2. Stod, statt, zu dem jedermann Zutritt hat.

m. **Abgängig** ist seit einigen Tagen die Gattin des Tischlergehilfen Jakob Skt. Wer über das Verbleiben der Frau, die auch ihren vierjährigen Sohn mitführt, Aufschluß weiß, möge dies der Polizei bekanntgeben.

m. **Mehrere hundert Frachtpreise** laden zur großen Tombola am kommenden Marienfeierabend ein. Die herrlichen Gewinne sind bereits im Scherbaum-Pavillon ausgestellt.

m. **Die Musikschule „Mladinski dom“** hat mit den regelmäßigen Unterricht in ihren Räumen in der Svetlična ulica 28 begonnen. Weitere Interessenten werden noch zwischen 15 und 18 Uhr aufgenommen, Winkermitteln wird das Schulgeld ermäßigt.

m. **Wetterbericht vom 6. September, acht Uhr:** Feuchtigkeitsmesser +8, Barometerstand 743, Temperatur 16,5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* **Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Geschäftseröffnung** findet am Freitag bei „Tante Refi“ ein **Festkonzert** statt.

Nervenleiden und Gemütskrankheiten schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Wasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Ekluft. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Nus Stui

p. **Festbesetzung.** Anlässlich der Feierlichkeiten, die vom 8. bis 10. d. in Ptuj abgehalten werden, lädt der Bürgermeister die Bevölkerung ein, die Häuser festlich zu besetzen und mit Blumen zu schmücken. Die Gäste, die von allen Seiten nach Ptuj kommen werden, wollen herzlich empfangen werden, damit diese von der Draustadt und deren Bevölkerung den besten Eindruck gewinnen.

p. **Neue Interessenten,** die Schnaps über 35 Alkoholgrade zu brennen beabsichtigen, haben dies im Sinne einer Ministerialverordnung der Finanzkontrolle in Ptuj mitzuteilen.

Nus Draboarad

g. **Inkorporierung der Umgebungsgemeinden?** Dieser Tage erhielt unsere Marktgemeinde die Weisung, ihren Standpunkt über die Eingemeindung der Gemeinden Dijkstra, Otki vrh, St. Janz, Tolsti vrh und Libelice bekanntzugeben.

g. **Zwei Raubschützen festgenommen.** Die hiesige Gendarmerie ertappte vor einigen Tagen zwei Raubschützen auf frischer Tat. Die beiden, die im Bezirk waren, zwei Hasen zur Strecke zu bringen, wurden festgenommen.

m. **Personalnachricht.** Der langjährige Hauptkassier der hiesigen Filiale der Puhljanaer Kreditbank Herr Marinikommissär I. R. Josef Voos wurde zum kommerziellen Direktor des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes (Tourist Office) ernannt. Direktor Voos, der sich in der Öffentlichkeit der Draustadt hervorragend betätigt und zuletzt am Ausbau der Mariborer Festwoche großen Anteil genommen hat, wird jetzt Gelegenheit haben, seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrswesens vollaus in den Dienst dieses wichtigen Zweiges im Wirtschaftsleben des nördlichen Teiles des Draubanats zu stellen. Wir gratulieren!

* **Die Einleger der Mestna hranilnica** werden ersucht zur Kenntnis zu nehmen, daß der Vorsitzende, Herr Franjo Bures, täglich — mit Ausnahme am Samstag — von 11.30 — 12 Uhr im Amtstokal der Mestna hranilnica den Parteien zur Verfügung steht. Interventionen in seiner Wohnung oder im Geschäftslokal wolle man unterlassen, da sie in jedem Falle ohne Erfolg bleiben werden. — Für die Mestna hranilnica Maribor. Drago Kocmut, Direktor. 10875

m. **Für den Autobusausflug zu den Plitvicer Seen** und an die blaue Adria sind noch mehrere freie Sitze vorhanden. Die Fahrt wird mit dem nummerierten Luxusautobus der Autogesellschaft in Sv. Venart unternommen. Die Teilnehmer werden bei dieser Gelegenheit auch die Zagreber Mustermesse

Wirtschaftliche Rundschau

Der Eiermarkt

Die starke Steigerung der Einkaufspreise im Inlande, als Folge der neuen Ausfuhr-Aussichten nach Deutschland, haben unser Angebot in Italien so verteuert, daß dort wieder keine Geschäfte zu machen sind. In Italien könnte man jetzt bestenfalls franco Adelsberg 280 Lire für die Kiste zu 1440 Stück erzielen, dieser Preis kann aber von unseren Exporteuren, die unseren Produzenten schon 12 Dinar je Kilogramm bezahlen, nicht angenommen werden.

Schweizer Händler schließen zu 85 bis 90 Schweizer Franken je Kiste franco Buchs, doch handelt es sich hier nur um kleinere Posten.

Große Hoffnungen hegt man jetzt gegenüber Deutschland, das bekanntlich einen provisorischen, bis Ende November gültigen Handelsvertrag mit Jugoslawien geschlossen hat. Dieser Vertrag gewährleistet den jugoslawischen Eiern bei der Einfuhr nach Deutschland im September einen Höchstzoll von 40, im Oktober und November aber einen Höchstzoll von 30 Mark. Unsere Ware, besonders die bessere, 50 bis 55 kg schwere, hat also nach längerer Pause wieder Aussicht, sich den reichsdeutschen Markt zu erwerben. Allerdings bezieht sich der ermäßigte Zollsatz nur auf ein bestimmtes Kontingent, das 75% unserer vorjährigen Ausfuhr dorthin ausmacht, doch handelt es sich immerhin um ansehnliche Mengen, welche unser Ausfuhrgeschäft sicherlich wieder beleben werden. Für Eier über das festgesetzte Kontingent gilt natürlich auch weiter der Höchstzollsatz von 70 Mark.

Im Handelsministerium werden jetzt Verhandlungen mit den Vertretern des Eierhandels geführt, um diese Ausfuhrmöglichkeit so günstig wie möglich auszunutzen zu können. Der österreichische und tschechoslowakische Markt kommt für unsere Ware noch immer nicht in Betracht, weil die dortige Eigenproduktion vorläufig den gesamten Bedarf deckt, der spanische aber darum nicht, weil der Zahlungsverkehr mit der Iberischen Republik noch immer nicht geregelt ist.

Zagreber Hautmarkt

Das Interesse für Rohhäute (Rinder, Kalber, Pferde) seitens der inländischen Lederfabriken ist bedeutend lebhafter geworden, da es nunmehr schon dringend notwendig ist, die stark gelichteten Vorräte zu ergänzen. Die Preise sind etwas flauer geworden, doch sind sie noch immer höher als zu Beginn der Saison.

Rindshäute werden im Zagreber Schlachthaus um 9 bis 10, Kalbsfelle um 15 bis 16 Dinar je Kilogramm verkauft. Pferdehäute erzielen 85 bis 90 Dinar je Stück.

Die Saison für Lammfelle, die heuer besonders aus dem Auslande nachgefragt waren, ist schon im Abflauen. Man erzielt für die noch verfügbaren geringen Restbestände 12 bis 19 Dinar je Stück. Ziegenfelle behaupten sich noch immer auf 30 Dinar je Stück, während Schaffelle gehören zu 13 bis 14 Dinar je Kilogramm gehandelt werden. Heuer bezog Ungarn große Posten von Lamm- und Ziegenfellen, welche dort verarbeitet werden, daher der feste Preis für diese Sorten.

Die Genossenschaft der Zagreber Fleischer erzielte auf ihrer letzten Auktion für gute Rindshäute 10.75 Dinar je Kilogramm, einen Preis, wie er schon zwei Jahre nicht erreicht wurde. Der Umsatz ist sonst nicht groß, eine Belebung des Verkehrs erwartet man erst für die nächsten Tage.

Bohnenmarkt.

Im Draunat werden diesjährige Bohnen in immer größeren Mengen auf den Markt gebracht. Nach bisherigen Schätzungen dürfte der diesjährige Ertrag unbefriedigend sein. Fachleute behaupten, daß die Menge um ein volles Drittel geringer sein wird als die vorjährige. Der Handel ist recht flau, da die Produzenten sehr reserviert sind und bessere Preise abwarten. Man hört Preise für Partiewaren zwischen 1.50 und 2 Dinar pro Kilo. Es darf nicht vergessen werden, daß die Vorräte an vorjährigen Bohnen noch sehr groß sind, was die Preislage stark beeinflusst. Die Ausfuhr setzte bereits ein, doch befriedigen die Preise keineswegs.

× **Saazer Hopfenmarkt.** Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Gute Ware notiert durchschnittlich 2800, mindere Qualität jedoch 2400 bis 2500 Kronen pro 50 kg. Ausnehmend schöne Ware erzielt Preise bis zu 2700 Kronen (119 Dinar pro Kilo). Beachtung findet auch Hopfen des Jahres 1931, der zu 730 Kronen pro Ballen gehandelt wird. Im Saazer Bezirk wird der diesjährige Ertrag in Handelskreisen auf etwa 80.000 Zentner (zu 56 kg), geschätzt, während die Produzenten denselben mit 55.000 bis 60.000 Zentner angeben.

× **Kontingentierung der jugoslawischen Obsterzeugung nach Oesterreich.** Nach Wiener Berichten ist der diesjährige Obstertrag in Oesterreich sehr unbefriedigend und wird den Eigenbedarf bei weitem nicht decken können, besonders was die Äpfel anlangt. Deshalb befaßt sich die österreichische Regierung mit der Absicht, das ausländische Obst außer den bereits bestehenden Abmachungen noch weiter zu kontingentieren. In erster Linie gilt dies für Jugoslawien. Die Fortsetzung der neuen Kontingente wird für die aller nächste Zeit erwartet.

× **Behandlung ausländischer Autobusse in Jugoslawien.** Nach einer Verfügung des Finanzministers haben die Bestimmungen über den Autobusverkehr in Jugoslawien auch auf die ausländischen Touristen-Autobusse angewendet zu werden. Ausländische Touristenautobusse dürfen die Staatsgrenze ohne weiteres passieren, falls sie mit einem vom jugoslawischen Automobilklub oder Touring Club ausgestellten Triplé oder Zoltpassierschein ausgestattet sind. Solche Kraftwagen dürfen jedoch auf jugoslawischem Gebiet nur die mit ihnen aus dem Ausland gekommenen Touristen befördern. Desgleichen dürfen sie kein aus dem Ausland mitgebrachtes Reisegepäck mitführen; eingeführt darf nur festes Benzin werden, daß sich in den mit dem Motor direkt verbundenen Tanks befindet.

× **Staatliche Bergbauprodukte.** Beim Ministerium für Forste und Bergbau gehen die Arbeiten an der Verordnung über den Verkauf von Erzeugnissen der staatlichen Bergbauunternehmungen ihrem Abschluß entgegen. Da bereits eine Verordnung für Produkte der Bergbauunternehmungen besteht, werden die neuen Vorschriften den gegenwärtigen tatsächlichen Verhältnissen angepaßt werden. Das Bestreben geht dahin, die Lage der Schuldner gegenüber den staatlichen Bergbauunternehmungen unter gleichzeitiger Sicherung der Unternehmungen selbst von seiten der Schuldner zu erleichtern.

× **Abschluß des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn.** Am 25. v. M. wurde das neue Handelsabkommen zwischen Oesterreich und Ungarn abgeschlossen. Es stellt, wie amtlich gemeldet wird, eine günstige und wertvolle Ergänzung der bisherigen Vereinbarungen dar und bringt weitgehende Zugeständnisse für den österreichischen Holzexport wie für den ungarischen Export von Weizen und Mehl. Das Exportkontingent von ursprünglich 5000 und dann 7000 Waggons Holz wurde auf 12.000 Waggons erhöht. Die Vereinbarungen über den Weizenbezug aus Ungarn ergeben folgendes Bild: Wie berichtet, wurde unmittelbar nach Abschluß der Vereinbarungen mit Ungarn der Weizenzoll auf 16 Goldkronen erhöht. Durch die Einräumung einer offenen Präferenz von 3.20 Goldkronen für Ungarn und

Jugoslawien gilt jedoch für diese Länder nahezu der bisherige Zollsatz. Allerdings fiel die letzte Zollerhöhung, die durch den Sturz des Weizenpreises bedingt war, diesen Ländern zur Last. Durch die Erhöhung des Weizenzolles tritt automatisch eine Steigerung des Mehlszolles auf 35.50 Goldkronen für 100 kg ein. Ungarn und Jugoslawien haben die erwähnte offene Präferenz, die schon in früheren Abkommen beschlossen, gegenüber Ungarn aber erst jetzt aktiviert wurde, für je 500.000 q zugestanden erhalten, für 700.000 q wurde mit Ungarn die Einbeziehung in den Regimeverkehr vereinbart. Das Mehlskontingent Ungarns von 750.000 q jährlich bleibt unverändert in Geltung, doch wurden gewisse Zugaben für den Fall von größeren Schwierigkeiten bei der Unterbringung in Oesterreich gemacht. Nach diesem neuen Vertrag wird, unterstützt durch die Zollerhöhung auf 16 Goldkronen, den beiden Präferenzländern nunmehr die Deduktion eines wesentlichen Teiles des österreichischen Weizenimportbedarfes vorbehalten sein. Die Weizenbezüge aus den überseeischen Ländern, die heuer noch ein sehr großes Ausmaß erreicht hatten, dürften demnach in der nächsten Kampagne eine entsprechende Verminderung erfahren.

× **Senkung der Eintrittspreise für die Herbstmesse in Lubljana.** Um auch den breitesten Volksschichten den überaus belehrenden Besuch der Herbstausstellung in Lubljana, insbesondere der Veterinärausstellung, zu ermöglichen, hat sich die Messeleitung entschlossen, den einmaligen Eintrittspreis von 10 auf 5 Dinar herabzusetzen. Diese Begünstigung gilt jedoch nur an den beiden Werttagen vor dem Feiertag, d. h. am 6. und 7. d. Die Messeleitung macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die für die bis einschließlich Montag, den 11. d. dauernde Herbstmesse gelosten permanenten Ausweise nur für jene Person gelten, die auf der Legitimation verzeichnet ist. Auf Grund dieses Messeausweises genießen bekanntlich die Besucher auf den jugoslawischen Bahnen eine 50%ige Fahrpreismäßigung; auch im Auslande werden bedeutende Fahrpreismäßigkeiten gewährt.

× **Die Ausfichten der österreichischen Obsternte.** Die diesjährige österreichische Obsternte ist gegen die vorjährige sowohl qualitativ als auch quantitativ bedeutend zurückgefallen. Insbesondere macht sich dies in Steiermark bemerkbar. Die Birnenernte dagegen verspricht besser zu werden als im Vorjahre. Die Pflaumenernte wird guten Durchschnitt ergeben, doch liegt die Reife zeitlich später als im Vorjahre. Dies gilt auch vom Wein, der quantitativ nicht bedeutend, qualitativ aber unter dem Einflusse der kühlen Witterung erheblich gegenüber dem Vorjahre zurückbleiben wird.

Versicherungssumme eine Million Roman von Lola Stein

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Für seinen Namen! Damit er ehlich bleibt, damit... Inez, schwörst du mir, das, was ich dir jetzt gestehen werde, in dir zu verschließen? Keinem Menschen je ein Wort davon zu erzählen?“

„Ich schwöre es dir, Inez!“

„Auch deinem Manne nicht?“

„Rein, auch Franz nicht. Sag mir endlich, was eigentlich geschehen ist?“

„Ja, es muß einmal aus mir heraus. Ich erlicke somit. Ich habe mich für stärker gehalten. Höre, Inez, Carlo ist...“

Die Stimme der Sprechenden erstickt in Klüffeln. Der Mann, der immer noch regungslos steht, kann die Worte nicht mehr verstehen. Er vernimmt einen hellem Schrei aus Inez' Mund. Dann ist es wieder still. Aber er weiß auch so, was dort Drinnen gebelchelt wird.

Er hat genug gehört. Er möchte stehen und kann sich doch nicht von der Stelle rühren. Dann dringen wieder deutliche Worte zu ihm:

„Also ohne Roland Moebius' Eingreifen wäre der Zusammenbruch für uns alle unabwendbar gewesen, Inez?“

„Ja!“

„Dann aber fasse ich immer noch nicht...“

Inez, hat er dir denn dein Jawort erpreßt?“

„Rein, auch das ist es nicht. Ich, ich, Inez, bin in meiner Not damals zu ihm gegangen. Habe ihn angefleht, mir zu helfen. Jemandem. Ich war ja wie von Sinnen, mußte selbst kaum noch, was ich tat. Wußte keinen Ausweg. Und da hat er mir gesagt, daß er als Kaufmann nicht so handeln dürfe, wie ich es am liebsten von ihm verlangt hätte. Daß er aber bereit sei, seiner zukünftigen Frau aus eigenen Mitteln eine Million zu schenken! So ist es gewesen, Inez.“

„Dann hat er doch wunderbar und großzügig gehandelt! Wie sehr muß dieser Mann dich lieben, Inez!“

„Das habe ich mir auch immer gesagt, wenn das Ganze mir unmöglich schien. Bis jetzt ist alles gegangen. Aber heute kommt diese Ehe mir wie ein Geschäft vor. Ich selbst wie eine Ware, die gehandelt wurde.“

„Du bist aber panisch, Inez!“

„Mag sein! Aber seit er mich vorhin an sich preßte mit der Geste des Besitzers, seit er mir zuckerte, daß ich ihm jetzt gehöre, kommt mir alles wie Erpressung vor. Denn mein Herz gehört ihm ja nicht. Es gehört immer noch Carlo.“

Roland hört sie weinen und vernimmt Inez' beruhigende Stimme:

„Du mußt dich beherrschen, Inez, und nicht vernünftig sein.“

„Vernünftig sein! Das hat man immer von mir verlangt! Für euch alle bin ich vernünftig gewesen! Aber ich bin doch noch jung! Gerade dreißig! Ich kann mein Gefühl nicht zwingen. Ich kann mich nicht verhalten ohne Liebe.“

„Dann hättest du ihm dein Wort nicht geben dürfen.“

„Damals glaubte ich, es wäre letzter! Ich meinte, alles sei leichter und eher zu ertragen, als wenn Onkel Lorenz erfahren würde, daß Carlo... Als wenn der Welt bekannt würde, daß...“

„Das wäre auch das Entschuldigste gewesen. Immer hättest du dir später gesagt, du hättest es verhindern können, Inez.“

„Ganz gewiß!“

„Stehst du. Dann mußt du dir auch jetzt vorhalten, daß du richtig gehandelt hast. Und daß du einen prachtwollen, klugen, angesehenen Mann bekommst, der dich über alles liebt.“

„Der meine Notlage ausnützt, der mich gezwungen hat, seine Frau zu werden. War da nicht ein Geräusch? Ist jemand im Nebenzimmer?“

Inez steckt den Kopf durch die Tür. Der Raum ist leer.

„Wie du die Dinge jetzt darstellst, Inez, sind sie nicht gewesen. Eben hast du mir alles anders geschildert. Hätte Roland dir die Million denn einfach schenken sollen?“

„Ich bin wohl verrückt! Aber ich komm schon wieder zu mir. Ich muß mich mit dem, was geschehen ist, abfinden.“

Jetzt klopf es wirklich an die Tür. Es ist Juana Detleffen, die nach den jungen Frauen sehen will. Sie umarmt unter Tränen erst ihre Tochter und dann Inezborg. Beide sind sehr bleich und erregt.

„Werdet glücklich, meine Lieben, lieben Kinder!“

„Du bist mir nicht böse, Tante Juana?“

„Was fällt dir ein, Inez? Ich habe nur den Wunsch, daß du zufrieden bist.“

Nun ist plötzlich auch Lorenz Detleffen da, der sich von seinen Vätern weggeschlichen hat. „Eure Mütter werden ungeduldig. Kommt, Kinder.“

Er läßt die Leiden und führt sie selbst hinunter in den ersten Stock, wo Franz Leitgerber wartend, jugendlich erregt und froh Inez in Empfang nimmt.

„Wo ist Roland?“ fragt Lorenz Detleffen.

„Schon zum Waagen gegangen. Er wollte wohl einen Abschied ausweisen“, sagt Franz Leitgerber harmlos, nimmt Inez' Arm und tollt lachend und winkend mit ihr davon.

„Dann will ich lieber — allein zu ihm gehen, Onkel Lorenz.“

„Du das, mein Kind. Und alles, alles Gute für dein ferneres Leben. Du hast schon so Schönes durchgemacht, das Schicksal ist dir noch viel Glück schuldig.“

(Fortsetzung folgt)

Die schöne Wohnung

Für die Küche Die Melonen sind da

Manfardenstübchen

Früher ward ie idyllische Manfardenwohnung sehr begehrt, besonders von jungen Leuten, die einen Hausstand gründen wollten, aber unsere heutige Jugend schwärmt nicht mehr so für das Idyllische, ihre Einstellung zum Leben ist viel praktischer und nüchterner geworden.

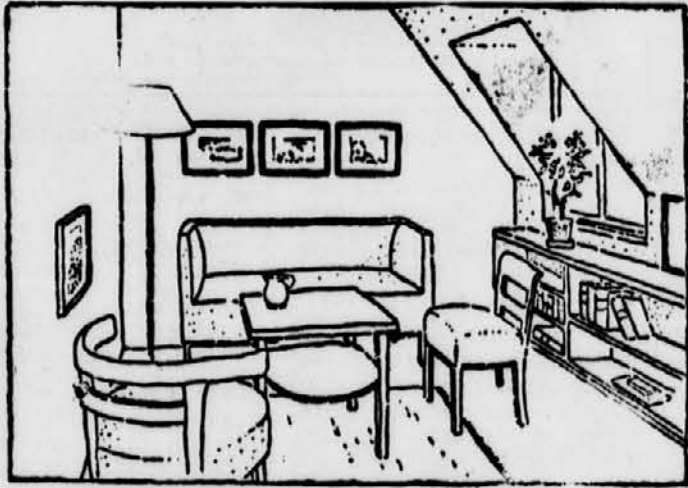
Deshalb besteht aber immer noch die kleine gemütliche Manfardenwohnung, wo: Wer wegen der Romantik, sondern wegen ihrer praktischen Vorzüge und ihres geringeren Mietpreises. Und wer Wert auf ein recht persönliches, nicht alltägliches Heim legt,

mehr braucht man nicht zur Fensterbelleidung. Findet man doch die Fensterfront etwas lahl, so stelle man eine einzelne Topfpflanze in die Mitte vor das Fenster, oder auf jede Seite des Fensterrahmens einen Blumentopf mit Efeu, die Ranten werden dann schnell emportreiben und können dann beliebig nach Geschmack geordnet werden.

Der ziemlich lange Platz unterhalb der beiden Fenster eines Dachstübchens kann vorzüglich durch Aufstellung eines langen, niedrigen Regales ausgenutzt werden. Durch solch ein Regal werden auch in gewissem

selbst mit diesen einfachen und etwas strengen Möbeln sehr hübsch ist.

Bovon man in den meisten Wohnungen einen störenden Ueberfluß hat, sind Türen. Sie sind bisweilen in solcher Menge und in einer Weise angebracht, daß man sich unwillkürlich fragt: „Was bezweckt der Architekt damit, wo soll man nun seine Möbel aufstellen?“ Fast der größte Teil des Wandplatzes wird im voraus von ihnen weggestohlen, so daß eine vernünftige Möblierung kaum noch geschaffen werden kann. Es bleibt einem nichts weiter übrig, als die Sünden des Baumeisters nach bestem Vermögen wieder auszubessern und ersfinderisch zu werden. Man kann die Türen mit einer Four-



Die kleine gemütliche Dachstube.



Vorderansicht der Manfarden.

wird sich einen dankbareren Wohnraum gar nicht aussuchen können.

Das, was der Manfarden das besondere Gepräge gibt, sind die schrägen Wände und die charakteristischen kleinen Fenster. Es gilt also, hier nicht durch falsche Arrangements, zum Beispiel durch zu schwere Gardinen, etwas zu verderben, damit der schöne Schwung der schrägen Wände nicht in solcher Weise unterbrochen wird. Einfache, kleingemusterte Scheibengardinen, allenfalls oben mit einer schmalen Rüsche versehen,

Grade die schrägen Linien neutralisiert, ohne sie jedoch zu brechen.

Die Breite der Manfardenwohnung ist natürlich entscheidend dafür, welche Möbel sich am besten für den Raum eignen. Der auf den Bildern gezeigte Raum ist sehr schmal, alles ist darauf angelegt, daß die Möbel so wenig wie möglich füllen sollen. Man entbehrt in dieser Art der Möblierung vielleicht etwas Wärme, ein oder zwei tiefe Sessel würden wohlthuend wirken, aber man kann dennoch nicht bestreiten, daß das Interieur

nierplatte (Spertholzplatte) bekleiden, wodurch man glatte Hintergründe erzielt, was wohl am geschicktesten ist. Aber man kann auch die verkleidete Tür dazu verwenden, indem man sich davor einen Schreibtisch einrichtet. Die Schreibplatte selbst wird wie eine Schatulle zum Auf- und Zuklappen eingerichtet, ein Regal für Schreibmaterialien, Bücher usw. darüber gehängt. Das Ganze wird zueinander passend, miteinander kontrastierend, eventuell helle Töne und schärferer Lad, gestrichen. **Lili Vogelius.**

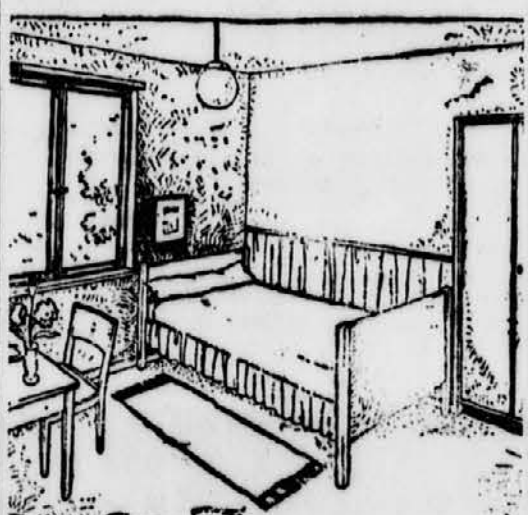
Das gesunde Schlafzimmer

Man sollte meinen, daß eine so einfache und ursprüngliche Angelegenheit wie das Schlafen nicht großer Ueberlegungen oder besonderer Maßnahmen bedarf: man wird müde und schläft. Aber gerade das Einfache will uns heutigen Menschen, und besonders den Stadtmenschen, nicht mehr so recht gelingen. Unter gewissen Umständen verlaßen selbst die natürlichsten Triebe im Menschen, wie zum Beispiel das Schlafbedürfnis oder der Hunger. Es gibt tatsächlich Menschen genug, die nach Hunger hungern, und das ist fast noch trauriger als der wirkliche Hunger.

Zugegeben also, daß es eine Naturentfremdung ist, wenn die natürlichen Instinkte wie Schlaf- oder Hungerbedürfnis verlaßen. Die erste Forderung wird also sein, sich der Natur wieder zu nähern, um daraus eine gesunde Lebensart zu gewinnen. Die zweite Forderung wird sein, mit äußeren Mitteln diesen Zug zum Natürlichen, zum Gesunden zu unterstützen und zu fördern. Wir brauchen für einen gesunden Schlaf ein gesundes Schlafzimmer.

Die ganze Einrichtung eines Schlafzimmers sollte so einfach und so sparsam möbliert wie nur möglich sein. Ist sie das wirklich? Nur bei Menschen, die sich der außerordentlichen Kraftquelle einfacher und gesunder Lebensführung ganz bewußt sind. Andere Menschen ziehen ganz andere Gesichtspunkte in Betracht, so vor allem: das Schlafzimmer soll schön, soll möglichst elegant, soll reich aussehen. Sie sind die Leidtragenden, indem sie in ihrem Reichthum, in ihrer Fülle schwitzen müssen, und morgens mit müdem Kopf erwachen. Ein Schlafzimmer sollte, immer im Hinblick auf das Gesundheitsfördernde, um eine reine und recht leimarme Luft zu erhalten, keine staubfangenden Beigaken, wie Teppiche und Polstermöbel herbergen. In einem Schlafzimmer, für Kinder ebenso wie für Erwachsene, sollte alles bis zur kleinsten Leiste und zum schmal-

sten Stoffstreifen wachbar, wenn nicht lachbar sein. Es muß duften vor Frische. Gestrichene Möbel, gestrichene Dielen, darauf waschbare kleine Läufer, leichte Gardinen, die wie Blumen prangen, Beleuchtungskörper aus Marmor oder Glas oder Nickel, und dazu eine freundliche Hand, die alles putzt.



Einfaches Schlafzimmer — gesundes Schlafen Arch. Paul Griseher

Wichtig ist die Beschaffenheit der Betten. Es gibt kluge Menschen, die ein Leben lang eine eiserne Bettstelle bevorzugen. Leider sind die Naturen, die mit der Prinzessin auf der Erbse in Wettbewerb treten könnten, viel häufiger. Sie glauben ihrem Körper zu dienen, indem sie ihn „in Watte packen“. Aber Abhärtung ist immer noch die beste Gewähr für einen gesunden, unverzärtelten Körper. Es genügt eine feste Matratze, mit Seegras gefüllt und einer Rohhaaraufgabe und zum Zudecken im Sommer eine Stepp- oder Daunendecke, oder eine waschbare leichte Wolldecke. Bei langsamer Gewöhnung gerügt die Daunendecke auch im Winter vollkommen. Da sie Jahre hindurch benutzt wird ist der Gedanke, sie nicht gründlich reinigen zu können, ein wenig tröstlich. Aber da hilft eine neue Erfindung, die Daunendecke mit herausnehmbarer Füllung (die mit einzelnen, in sich abgeschlossenen Säckchen gefüllt wird), die es ermöglicht, den Bezug regel-

mäßig und gründlich zu waschen. Auch die Matratzen in ihrer Undurchdringlichkeit sind manchem zuwider. Daher muß der Idee einer Füll-Matratze Lob und Förderung zuteil werden. Die Füll-Matratze besteht aus einem Unterteil und einem Stülbedeckel. Durch Abwägen an den Ecken des Stülbedeckels wird eine Klemmwirkung erzeugt, so daß ohne Bänder oder Knöpfe der Deckel mit seiner Füllwolle gefüllten Unterteil fest umschließt. Wieviel hygienischer sind solche Matratzen im Gegensatz zur üblichen Polstermatratze, wieviel vorteilhafter zum Beispiel bei Kindern, die in den ersten zwei unvollkommenen Lebensjahren ihre Matratze so lebhaft abnutzen, daß sie Zeit ihres Jugendlebens — also oftmals bis zum 12. oder 13. Jahr — in einer „Kuhle“ liegen. Benutzt man dagegen eine Füllmatratze, die man öffnen, auflodern, auslocken kann, so läßt sich immer wieder eine pralle und elastische „Bettkass“ herstellen.

Bei aller Begeisterung für Hygiene und Sport ist es erstaunlich, wie wenig Menschen heute wirklich schlafen. Die einen fürchten Mücken, die anderen Geräusche oder Einbrecher, kurz, es finden sich immer stichhaltige Gründe, um sich mit dem Zugzug frischer Luft durch die schmalen Ritzen großer Koffjalousien zu begnügen. Gewiß, man stirbt nicht von dummer Luft, aber wundern wir uns nicht, wenn Jahr um Jahr unser Körper mehr von seiner Spannkraft, die durchaus nicht ein Reservoir für unsere Jugendjahre zu sein braucht, einbüßt. Das gesunde Schlafzimmer ist vor allen Dingen das licht- und luftdurchflutete Schlafzimmer, darinnen man einen erquicklichen und leichten Schlaf findet. **Alle Deite.**

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

Dunkelgrün und glänzend liegen sie in den Schaufenstern der Obst- und Gemüsegeschäfte und in den Marktständen. Durchgeschnitten, leuchtet ihr rotes Fruchtfleisch, das so prachtvoll mundet und an heißen Tagen eine köstliche Erfrischung darstellt.

In den südlichen Ländern ist die Melone eigentlich zum Volksnahrungsmittel geworden. Man genießt sie hier unverfälscht. Kleine Gassenbuben und alte Leute kann man melonenessend auf den Straßen sehen. Sie schlürfen den kühlen erfrischenden Melonensaft und heißen mit den blendenden weißen Zähnen des Südländers in die saftige Frucht.

Wir pflegen die Melone als Nachtisch zu servieren, doch kann man sie auch als Beilage zu Wildbraten reichen. In diesem Falle wird eine Reismelone in ihren Einkerbungen geteilt, sodas gleichmäßige Scheiben entstehen. Von etwas rohem Wildfleisch wird die Farce bereitet. Das Fleisch wird von Haut und Sehnen befreit, fein gehackt, mit 1 Löffel Butter, 2 Eidottern, Salz und Gewürz auf schwachem Feuer gedünstet, dann durch ein feines Sieb gestrichen. Nach dem Erkalten mit 1 Löffel sehr dicker, mit Tomatenpüree vermischter Bechamelsauce verfahren, das Innere der Melonenstücke damit erhöht füllen, mit einem Messer glattstreichen. Den Braten damit umlegen, abwechselnd mit Salatherzen oder Endivien.

Gefüllte Melone ist eine der besten Verwendungsmöglichkeiten. Zu diesem Zwecke wird die Frucht nicht geschält, sondern nur ein Deckel abgeschritten, das weiche Innere und die Kerne werden mit einem silbernen Löffel herausgenommen. Auch ein Teil des Fruchtfleisches wird herausgenommen und in dünne Scheiben geschnitten. Pfirsiche und Birnen werden geschält und ebenso geschnitten. Dann wird alles mit wenig Puderzucker vermisch in die Melone gefüllt, einige Löffel Maraschino darübergeben und auf Eis gestellt. Neben dieser Zubereitung kann die Melone auch pikant gefüllt werden. Dazu wird das Fleisch der Melone in Scheiben geschnitten, die gleiche Menge Tomatenscheiben hinzugegeben. Eine Sahnen-Maronnaisse-Sauce wird mit reichlich frischgehackten Kräutern bereitet, mit den Melonen- und Tomatenscheiben vermischt, in die ausgehöhlte Melone gefüllt und auf Eis gestellt.

Melonen auf vegetarische Art. Hierzu werden kleine, dunkelgrüne Melonen verwendet, die gefüllt jede eine Portion bilden. Sie werden recht glattgeschält, in kochendem Salzwasser einige Minuten gekocht, dann halbiert und ausgehöhlt. Frische Campignons werden sauber gewaschen, kleine bleiben ganz, die größeren werden halbiert. In wenig Wasser und Butter werden sie weichgedünstet. Butterschmirmehl verlockt man mit der Champignonbrühe, legiert mit 2 verquirlten Eidottern, nimmt die Sauce vom Feuer und gibt kleine Butterstücke hinein. Der Champignons werden darin noch einmal erhitzt und in die warm gestellten Melonenhälften gefüllt.

Melonenscheiben gebaden. Man schält und halbiert eine feste, nicht zu reife Melone, entfernt das Innere, schneidet die Frucht in 2 Finger dicke Scheiben und zuckert diese leicht ein. 100 g Mehl mit 60 g Zucker und Weißwein werden zu einem dickflüssigen Teig angerührt und der Schnee von drei Eitweiß daruntergezogen. Die Scheiben werden eingetaucht und in heißem Fett goldgelb gebaden. Dann bestäubt man sie mit Vanillezucker und richtet sie häufig an. Zur Sauce werden 100 g ungesalzene Butter mit 75 g Puderzucker schaumig gerührt, dann tropfenweise unter stetem Rühren soviel Sherry Brandy hinzugegossen, daß die Sauce dickflüssig wird. Auch Weinschaumsauce eignet sich als Beigabe.

Sein erster Gedanke.

Der Gemann lehrte zwei Tage früher zurück, als er beabsichtigt hatte und erwischte seine Frau mit einem Freunde. — Verwundert ruft er: „Hast du denn meine Depesche nicht bekommen?“

Klavierkunde.

Vater: Was macht Fritz? — Spielt er Klavier? — Das Stubenmädchen: Ich glaube nicht. Ich denke, er spielt mit dem Klavierlehrer Karten, denn als ich an der Türe vorbeiging, sagte der Lehrer gerade zu ihm: Sie müssen doch Us spielen.

Geschäfts - Eröffnung!

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich am Kraja Petra trg 4 ein modern eingerichtetes

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Modernste Apparate. Erstklassige Kräfte. Dauerwellen. Wasserwellen. Färben. Um Zuspruch bittet

Franz Arnešek, Friseur

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Englisch sowie Deutsch unterrichtet J. Šušter, Cantarjeva ul. 14, Part. links. 10834

Wahhaus Arenn-Seifried, Vobrezje, Ceska na Brezje 24. Badhühner, 18 Din Stück, zu jeder Tageszeit. Beste Weine aus dem Weingarten Arenn, Svedina, Warme Küche. Es empfiehlt sich die Wirtin. 10835

Hausmalerin empfiehlt sich. Anträge unter "200" an die Bern. 10847

Beteiligung mit 50.000 Dinar wünscht Kaufmann beim beizuführenden Geschäftsunternehmen gegen entsprechende Sicherstellung. Anträge unter "Nr. 11738" an die Bern. 10864

Einlagebücher. Kauf - Verkauf - Lombard. Solid und prompt durch Postkonti zavod S. L. Zagreb, Praska ul. 9/2. Für Antwort eruchen Din. 3.- i. Briefmarken. 10871

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipflinger, Jurčičeva 6. 290

Realitäten

Neues Haus samt Garten, mit 3 Wohnungen, zu verkaufen. Preis 135.000 Din. Studenti, Sotola ul. 13. 10819

Bauplatz samt Garten, Smetanova-Strohmajerjeva ulica 5, zu verkaufen. Ana, Zidovska ul. 8, Zidovska. 10871

Haus mit 6 Zimmer, Bad, Stadtmitt, zu verkaufen. Adr. Bern. 10872

Kaufe Haus in der Stadt oder Peripherie, 70-80.000 Din. Schriftliche Anträge an die Verwaltung. 10732

Zukaufen gesucht

1/2-Geige wird gekauft. Anträge mit Preisangabe unter "Geige" an die Bern. 10857

Kaufe Spartajensbuch der West- oder Spodnjekorška hranična und achte bar. Anträge unter "Zofa" an die Bern. 10764

Altes Gold und Silbermünzen laufe zu Höchstpreisen. M. N. Gers' Sohn, Cerkovska ul. 15. 6979

Größere, gut erhaltene Gemüsemühle zu kaufen gesucht. Malzfabrikant Viktor Jare, Maribor-Košaki. 10827

Automobilisten! Zahle für Auto kommt 6 bis 7 Dinar. Justin Ostincic, Tattenbachova ulica 14. 10488

Zu verkaufen

Güßige Sch-Dreh samt Sti billig zu verkaufen. Adr. Bern. 10824

Eintüriger, eingeleger Niedermeier-Melberben, Waschtischen, antiker Sessel, Spieltisch, antikes schwarzes Mobiliar, modernes Speisezimmer, 2 alt deutsche Speisezimmer, Bücherregal, schöne Zimmertreppen, mit Marmorplatte, Hartholz, 800 Din., Plüschdivan, Stehuhr, Silberlöcher à 15 Din. Ana, Zidovska ul. 8. 10873

Schöne Schulbücher, neu und gebraucht (halber Preis) sowie Schulrequisiten billig. Buchhandlung Scheibach, Vojkova ul. 28. 10823

Außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit! Zu sehr günstigen Preise wird ein herrliches, massives, dunkles Speisezimmer aus hartem Holz, sehr gut erhalten, beinahe neu, verkauft. Anschließend ist auch ein schwerer Schreibtisch mit großem Hantel zu verkaufen. Die Stühle und Hantel sind mit Leder tapeziert. Adr. Bern. 10845

Herrlicher, moderner Luster vermindert, mit drei Brennern, bereits mit Glühlampen versehen, sehr billig zu verkaufen. Adr. Bern. 10846

Englische, wie neu, schwarz, kreuzförmig, Panzerplatte, Edelstahl, Marie "Luner", zu verkaufen. Etritarjeva ulica 5/1. 10654

Krankenwagen zu verkaufen. Svetlana 24, Part. 10853

Trauerhut samt Schleier, elektrisches Bügeleisen und eine Kleiderwanne preiswert zu verkaufen. Metz, Trgoška cesta 8. 10852

Tröpfchen-Käse, vollfett, und Techutter, erstklassige Qualität, da die ganze Erzeugung von der Milch der eigenen Kühe stammt, bietet zu niedrigen Preisen Paromlin i mizelara Grubnikopolje. Bitte verlangen Sie Preislisten. Vertreter werden gesucht. 10665

Stellengesuche

16-jähriges, kräftiges, braunes, nur deutsch sprechendes Mädchen sucht Stelle, am liebsten zu Kinder oder im Haushalt. Zuschriften erbeten unter "A. St." an die Bern. 10825

Suche Stelle als Praktikant in einem Gemischtwarengeschäft in der Umgebung Maribor. Elementare und deutsche Sprachkenntnisse. Zuschriften an Polat, Postlagernd Brezno. 10830

Suche für meinen Sohn Lehrlingstelle in einer Elektro-, Mechaniker oder Schlosserwerkstätte. Adr. Bern. 10774

Offene Stellen

Lehrmädchen für Damenschneiderei, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen. Adr. Verwaltung. 10856

„Ich liebe Dich“



Auf jeden Mann macht der Anblick einer neuen, frischen und weissen Haut nachhaltigen Eindruck, jener bewundernswerten Haut, die auch Sie jetzt erlangen können. Machen Sie selbst die Probe mit der weissen fettfreien Creme Tokalon. Sie enthält jetzt Bestandteile, die den Zweck verfolgen, die Haut aufzuhellen, sie zu stärken und die Poren zu verengen, verbunden mit präparierter Sahne und präpariertem Olivenöl. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen und löst Mitesser auf. Sie verleiht der Haut in nur 3 Tagen eine erstaunliche neue Schönheit und Frische wie diese auf keine andere Weise erlangt werden kann. Gebrauchen Sie jeden Morgen diese weisse Creme Tokalon und beobachten Sie die Erfolge.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Flugzeugbau und Automobilbau. Prospekt frei.

Bedienerin, nett und rein, jüngere Kraft, mit Kochkenntnissen, von 9-15 Uhr gesucht. Anst. 16-17 Uhr. Adr. Bern. 10855

Tüchtige Gehilfin für Damen-Schneiderei wird aufgenommen. Mantelnäherin bevorzugt. Salon Armbruster, Maribor, Slovanska 4. 10826

Abiturientin, Lehrerin, zu 2 Mädchen gesucht von 13-19 Uhr, unbedingt Klavier- und Theoriekenntnisse. Anträge unter "Abiturientin" an die Verwaltung. 10844

Funde - Verluste

Von der Koroska cesta gegen Bobrezje habe ich eine silberne Zigarettendose mit Monogramm E. R. und Gravierung verloren. Dem ehrlichen Finder gebe ich 50 Din. Abzugeben bei der Postzeit oder in der Bern. des Blattes. 10842

Verloren wurde am 27. August jüngere Angorekaffe, schwarz mit brauner Zeichnung. Werl. Auskünfte gegen Belohnung an die Gärtnerei Ambrosich, Koroska 71. 10841

Weiße Glacéhandschuhe verloren von der Koroska cesta bis zur Maistrova ulica. Abzugeben Maistrova ulic 1. Part. links. 10863

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. September schon möbl., helles Zimmer mit Schlafkabinett, event. auch geringer Verpflegung. Prof. S. Nital, Puškinova 6, Part. 10829

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Part. 3. 10843

Sparrherdzimmer an kinderlose Ehepaar zu vermieten. Adr. Bern. 10831

Private, Herren oder Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Monatlich 400 Din, auch Nachzahlung bewilligt. Vojasnikova ul. 21. 10832

Sonniges, separ. Zimmer mit Badbenutzung, Kraja Petra trg, zu vermieten. Dr. Verhovskova 4 a, 1. Et. rechts. 10840

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27/2, Tür 5. 10830

Bei kinderloser Familie ist ein schönes, sonniges, unumkehrtes Zimmer mit separ. Eingang an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Anzusprechen nachmittags Ciril Metodeva 12, Kochpart. links. 10845

Sonniges, separ. Zimmer, möbl., separ. Eingang. Adr. Bern. 10838

42-jähriger Witwer sucht möbl. Zimmer bei alleinlebender Dame, Unter "Kaufmann" an die Bern. 10849

Schöne Zweizimmerwohnung (Villa), mit Badzimmer, Garten, mit Oktober zu vermieten. Näheres Geometerlangst, Metodeva 19. 10874

Schöne, große Dreizimmerwohnung, Stadtzentrum. Anzusprechen von 10-12 und 14-15 Uhr. Adr. Bern. 10870

Barriere-Wohnung, 1 Zimmer mit Zubehör, in der Sedna ul. 15 mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusprechen Sedna 15, 1. Stod. 10850

Sparrherdzimmer an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anzusprechen Bobrezje, Cantarjeva ul. 28, nachmittags. 10860

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Garten, zu vermieten. Stojseva ul. 34. 10861

Kleines, möbl. Zimmer samt guter Verpflegung an 2 Herren oder Studenten sofort zu vermieten. Pristaniska 2. 10862

Kollegin zu netter Studentin wird in gute Verpflegung genommen. Sedna ul. 14/1, Tür 6. 10859

Güßiges, möbl. Zimmer, separiert, rein, abzugeben. Sedna ul. 16/6. 10867

Möbl. Zimmer zu vermieten. Puškinova ul. 6, Part. 10851

Zwei Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Strenge Aufsicht. Pristaniska 61/1. 10868

Möbl. Kabinett um 200 Din. zu vermieten. Adr. Bern. 10886

Zimmer und Küche, abgepflegt, zu vermieten. Magdalensta ul. 34. 10639

Möbl., separ. Zimmer an 1-2 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anzusprechen von 11-13 Uhr Sedna ul. 30/2, Diet. 10772

Zimmer für Studenten und Wohnung samt Verpflegung für Studentinnen. Koroska ul. 6, 1. Et., Tür 7. 10780

Schöne Zweizimmerwohnung (Villa), mit Badzimmer, Garten, mit Oktober zu vermieten. Näheres Geometerlangst, Metodeva 19. 10874

Schöne, große Dreizimmerwohnung, Stadtzentrum. Anzusprechen von 10-12 und 14-15 Uhr. Adr. Bern. 10870

Barriere-Wohnung, 1 Zimmer mit Zubehör, in der Sedna ul. 15 mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusprechen Sedna 15, 1. Stod. 10850

Sparrherdzimmer an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anzusprechen Bobrezje, Cantarjeva ul. 28, nachmittags. 10860

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Garten, zu vermieten. Stojseva ul. 34. 10861

Kleines, möbl. Zimmer samt guter Verpflegung an 2 Herren oder Studenten sofort zu vermieten. Pristaniska 2. 10862

Kollegin zu netter Studentin wird in gute Verpflegung genommen. Sedna ul. 14/1, Tür 6. 10859

Güßiges, möbl. Zimmer, separiert, rein, abzugeben. Sedna ul. 16/6. 10867

Möbl. Zimmer zu vermieten. Puškinova ul. 6, Part. 10851

Zwei Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Strenge Aufsicht. Pristaniska 61/1. 10868

Möbl. Kabinett um 200 Din. zu vermieten. Adr. Bern. 10886

Zimmer und Küche, abgepflegt, zu vermieten. Magdalensta ul. 34. 10639

Möbl., separ. Zimmer an 1-2 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anzusprechen von 11-13 Uhr Sedna ul. 30/2, Diet. 10772

Zimmer für Studenten und Wohnung samt Verpflegung für Studentinnen. Koroska ul. 6, 1. Et., Tür 7. 10780

Schöne Zweizimmerwohnung (Villa), mit Badzimmer, Garten, mit Oktober zu vermieten. Näheres Geometerlangst, Metodeva 19. 10874

Schöne, große Dreizimmerwohnung, Stadtzentrum. Anzusprechen von 10-12 und 14-15 Uhr. Adr. Bern. 10870

Barriere-Wohnung, 1 Zimmer mit Zubehör, in der Sedna ul. 15 mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusprechen Sedna 15, 1. Stod. 10850

Sparrherdzimmer an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anzusprechen Bobrezje, Cantarjeva ul. 28, nachmittags. 10860

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Garten, zu vermieten. Stojseva ul. 34. 10861

Kleines, möbl. Zimmer samt guter Verpflegung an 2 Herren oder Studenten sofort zu vermieten. Pristaniska 2. 10862

Kollegin zu netter Studentin wird in gute Verpflegung genommen. Sedna ul. 14/1, Tür 6. 10859

Güßiges, möbl. Zimmer, separiert, rein, abzugeben. Sedna ul. 16/6. 10867

Handelskurs!

Eltern, noch ist es Zeit, daß Sie Ihr Kind in den einjährigen Handelskurs des S. T. D., Zrinjskega trg Nr. 1, L., einschreiben. Praktischer kaufm. Unterricht, niedriges Schulgeld. 10837

Stadtmagistrat in Maribor.

Nr. 10.950/1843/33 und 12.262/2122/33 Maribor, den 1. Sept. 1933.

Offert-Lizitation.

Der Stadtmagistrat in Maribor schreibt für die Reparaturen der Zollmagazine in Maribor die

I. Öffentliche schriftliche Offertlizitation

und für die Anschaffung und Montierung des Aufzuges und der Pumpe bei dem Bau des Gebäudes für das Zollpostamt in Maribor die

II. Öffentliche schriftliche Offertlizitation

beide für den 21. September 1933 um 11 Uhr im Zimmer Nr. 5 des städtischen Bauamtes in Maribor, aus. Informationer und die Offertbehelfe sind gegen Erlag der Herstellungskosten im Zimmer Nr. 3 während der Amtsstunden erhältlich.

Die Offerte haben in Form von Nachlässen in Prozenten (auch in Worten) auf die im Vorschlag bewilligten Beträge zu lauten und sind dies:

- I. für die Reparaturen der Zollmagazine Din 60.570.02
- II. für die Anschaffung und Montierung des Aufzuges Din 87.000.—
- III. für die Anschaffung und Montierung der Pumpe Din 5.500.—

Für jede Anschaffung sind separate Offerte in extra Kuverten vorzulegen.

Die Offerte sind nach § 9 des Gesetzes über die Abänderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. III. 1932, Službene Novine Nr. 70/XXIX vom 26. III. 1932 zu stempeln.

Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der in den »Službene Novine« und auf der Amtstafel des Stadtmagistrates in Maribor angeschlagenen Verlautbarung über die Lizitation ersichtlich.

10836 Der Stadtmagistrat Maribor.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe und unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Josefine Schutta, verw. Bergles, geb. Poliska

nach langem, schweren Leiden heute, den 6. September 1933 um 5 Uhr früh, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet Freitag, den 8. September um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) am Stadtfriedhofe in Pobrezje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 9. September um 1/9 Uhr früh in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.
M a r i b o r, den 6. September 1933,

Ludwig Schutta, Gatte; Karl, Othmar, Söhne; Josefine Smode, Mitzi Schutta, Grete Kušar geb. Schutta, Töchter. Amalia Schutta, Schwiegertochter. Ivan Kušar, Schwiegersohn. 10878